



Freudiges Wiedersehen mit Freunden

Beste Stimmung beim Neppendorfer Treffen in Denkendorf

Schön war's, bestätigten die zahlreichen Teilnehmer beim Neppendorfer Treffen 2023 in Denkendorf immer wieder. Das Wiedersehen mit ehemaligen Nachbarn und Bekannten hat große Freude bereitet. Und wenn es den Leuten gefallen hat, darf auch die HOG-Vorstandschaft, als Organisator des Treffens, zufrieden sein. Begonnen hat das diesjährige Treffen traditionsgemäß mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche, den Pfarrer Dietrich Galter nach bekannter siebenbürgischer Ordnung hielt. Er fand die passenden Worte für unsere Landsleute und überbrachte auch Grüße aus der Heimatgemeinde. Die Grüße erwiderte HOG-Vorsitzender Helmut Gromer, der sich bei Pfarrer Galter für die ansprechende Predigt bedankte und dann kurz das Programm des Treffens vorstellte. Nach der Kirche ging es in die Festhalle von

Denkendorf, die schon am Vortag von der HOG-Vorstandschaft festlich dekoriert worden war. Annemarie Gromer hatte mit Unterstützung von Monika Rastel den Bauernmarkt besucht und die nötigen natürlichen Dekorationen besorgt, sodass eine wunderschöne herbstliche Atmosphäre in den Saal gezaubert werden konnte. Das Lob der Gäste ließ nicht lange auf sich warten.

Gelobt wurde auch der von Gerda Schnell gebackene Hanklich, mit dem die Teilnehmer bei der Ankunft im Saal begrüßt wurden. Manchen hat er so gut geschmeckt, dass sie sich gleich mit mehreren Stücken bedienten.

Der Besuch war gut und traditionell gut war auch die Neppendorfer Blaskapelle, die unter der Leitung von Kurt Müller flott aufspielte.

Es ist ja verständlich, dass die Leute lieber Musik als irgendwelche Reden anhören, aber Ordnung muss sein und nachdem schon mehrere Jahre

Fortsetzung auf Seite 3



Die Tanzfläche beim Neppendorfer Treffen 2023 in Denkendorf war immer gut besetzt.

Foto: Brimes Sepp

Inhaltsverzeichnis

Titel	Seite
Freudiges Wiedersehen mit Freunden	1
Inhaltsverzeichnis	2
Heike Hann - Neu im HOG-Vorstand	7
Bericht zum Stand der HOG anlässlich des Neppendorfer Treffens 2023 ...	8
Zeit heilt nicht nur Wunden	10
Frühjahrsputz im Kirchhof	12
Sturm wirft Kastanienbaum im Kirchhof um	13
Gutgelaunte Rentnerinnen und Rentner	14
65-jähriges Jahrgangstreffen (Jahrgang 1958)	17
Jahrgang 1962/1963 feiert ein freudiges Wiedersehen	20
Unter dem Motto „(Ur)Heimat erwandern“	20
Mitwirkende für den Heimattag in Dinkelsbühl gesucht!	24
Titel für das Landlerliederheft gefunden	26
Applaus für „Original Karpatenblech“ in Siebenbürgen	27
„Original Karpatenblech“ in Neppendorf	32
Goiserer unterwegs in Landlerdörfern	34
Besuch der Partnergemeinde aus Sachsen-Anhalt	36
Maria Liebhart zum Achtzigsten	37
Richard Huber feiert achtzigsten Geburtstag	38
Eine würdevolle Verabschiedung eines Neppendorfer Landsmannes... ..	39
Drei Neppendorfer auf Tour	40
Unsere lieben Kleinen	42
Kinder	42
Die gute Tat	43
Rainer Gierlich neu im Presbyterium	44
Erntedankfest und Sankt Martin in Neppendorf	45
Aufruf zur Bewirtschaftung der „Mörtlmühle“ in Bad Goisern	46
Großes Sachsentreffen 2024	47
PROTESTANTEN vertreibung aus der heimath	48
Wir gratulieren unseren treuen Lesern zum Jubiläum	50
Abschied von ehemaligen Mitgliedern	52
Totensonntag - Neppendorf, am 26. November 2023	52
Empathie und Einsatz für seine Patienten	53
Traueranzeigen	54
Buchvorstellungen	55
HOG-Mitgliedsbeitrag bleibt trotz hoher Inflation seit 22 Jahren stabil	56
Neumitglieder der HOG Neppendorf	56
Unsere nächsten Termine & Veranstaltungen	57
Weihnachtsgruß	58
Mitteilungen der Redaktion	59
Impressum	59
Neppendorfer Weihnachtsrätsel	60



Fortsetzung von Seite 1



Pfarrer Dietrich Galter (rechts) hielt den Gottesdienst nach bekannter siebenbürgischer Ordnung in der gut besuchten Klosterkirche.
Fotos: Udo Meister

keine Vorstandswahlen stattgefunden haben, konnten sie nun nicht mehr verschoben werden. Nach einem kurzen, aber sehr aufschlussreichen Bericht von Helmut Gromer, las Elke Endörfer den von Mathias Grieshofer verfassten Kassenbericht vor. Die Finanzen stimmen und auch die Ausgaben wurden von unserem Kassier, der krankheitsbedingt leider nicht dabei sein konnte, akkurat aufgeführt. Regelmäßig werden die Zuwendungen für die Kirche und zur Instandhaltung des Friedhofs nach Neppendorf überwiesen. In Deutschland wird der größte Teil des Budgets zur Herausgabe und Verteilung der Neppendorfer Blätter benutzt (der Kassenbericht kann übrigens auf Wunsch von jedem Mitglied der HOG eingesehen werden). Nachdem Kassier und Vorstandschaft per Handzeichen entlastet wurden, traten Pfarrer Dietrich Galter und Regina Müller (Ingolstadt) als Wahlleiter ans Rednerpult, um die neue Vorstandschaft zu wählen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Helmut Gromer, Mathias Grieshofer, Kurt Reisenauer, Josef Reisenauer, Elke Endörfer und Udo Meister hatten sich bereit erklärt für eine weitere Periode ehrenamtlich zur Verfügung zu stehen. Neu vorgeschlagen wurde Heike Hann geb. Grieshofer aus Rüsselsheim. Alle wurden ohne Gegenstimme gewählt. Nach einem Gruppenfoto erklang wieder Mu-

sik. Dass es den Leuten gefällt, war nicht nur an der immer gut gefüllten Tanzfläche zu erkennen, sondern auch an dem wiederholten Applaus und der ein oder anderen Spende für die Blasmusik. So manches Tanzpaar wirkte um Jahre jünger, wenn es auf Rhythmen aus der Zeit in Neppendorf ihre Runden auf dem Parket drehte. Besonders gut vertreten war der Jahrgang 1953, der sein 70jähriges nach einem Treffen im Berkheimer Hof (siehe gesonderter Bericht auf Seite 14) in Denkendorf fortsetzte. Rund 40 Teilnehmer dieses Jahrgangs waren auch in der Festhalle dabei. Ungefähr ebensoviele aus den Jahrgängen 1962 und 1963, die ihr 60jähriges bei bester Laune feierten. Insgesamt beteiligten sich am Neppendorfer Treffen 2023 rund 350 Personen. Das entspricht den Erwartungen der Organisatoren. Übertroffen wurden die Erwartungen bei der Stimmung. Es wurde erzählt, getanzt, gelacht und einfach ausgelassen gefeiert. Dafür haben am Abend auch Melitta und Kurt Bartsch mit Arnold Rastel gesorgt. Sie haben den richtigen Ton getroffen und begeisterten das Publikum im Festsaal. Schön war's, lautete darum das einhellige Fazit. Und beim nächsten Mal wollen die meisten wieder dabei sein. Der Termin steht schon fest: 11. Oktober 2025, wieder in der Festhalle Denkendorf.

Brimes Sepp, Straubing



Wie Annemarie Gromer (die wieder die ganze Zeit an der Kasse stand) berichtet, kam der von Gerda Schnell (li.) gebackene Hanklich bei den Gästen sehr gut. Foto: Brimes Sepp



HOG-Vorsitzender Helmut Gromer bot eine kurze, aber präzise Übersicht der Themen, mit denen sich die HOG Neppendorf beschäftigt. Foto: Udo Meister



Ohne Blaskapelle ist ein Neppendorfer Treffen undenkbar.

Foto: Brimes Sepp



oben: Kurt Müller (stehend links) und Kurt Reisenauer (rechts) sind zwei Hauptsäulen der Neppendorfer Blaskapelle.

Foto: Brimes Sepp

rechts: Regina Müller (Ingolstadt) und Pfarrer Dietrich Galter leiteten die anstehenden Vorstandswahlen souverän.

Foto: Udo Meister

unten: Die frisch gewählten Vorstandsmitglieder der HOG Neppendorf v.li.: Kurt Reisenauer, Elke Endörfer, Josef Reisenauer, Heike Hann, Udo Meister und Helmut Gromer. Es fehlt Mathias Grieshofer. Foto: Herta Meister





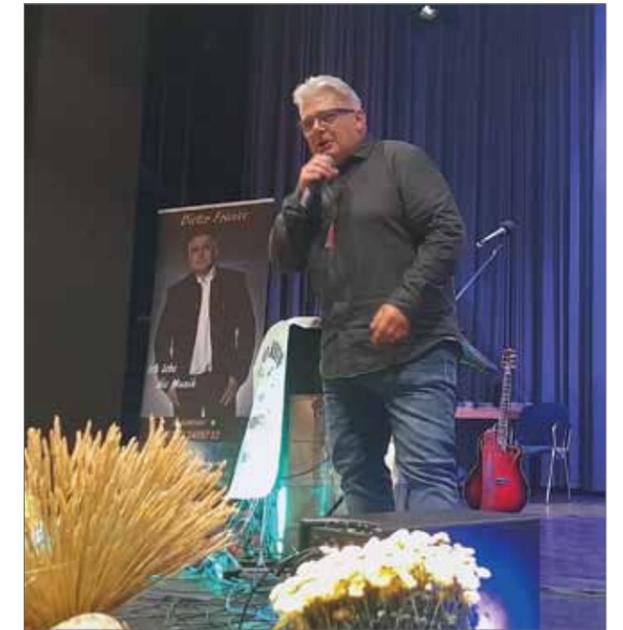
oben: Duo Riff mit Arnold Rastel sorgten am Abend für hervorragende Stimmung.
unten: Für viele auf dem Parkett wirkte das Tanzen wie eine Verjüngungskur.

Foto: Elke Endörfer
Foto: Udo Meister



Besonders erfreulich: auch die Jugend war gut vertreten.

Foto: Brimes Sepp



Dieter Franke kam mit seinen Einlagen beim breiten Publikum gut an.

Foto: Elke Endörfer

Heike Hann - Neu im HOG-Vorstand

Meine Eltern sind Josef und Katharina Grieshofer (Loama Sepp und Tommerl Kath, geb. Huber). Meine Adl ist Katharina Huber geb. Reisenbüchler. Gewohnt haben wir in der Kirchgasse, HNr. 477, am Tommerl Hof. Ich habe noch einen Bruder Rolf; er ist sechs Jahre jünger als ich. Meine Konfirmation durfte ich im März 1989 noch in Neppendorf feiern und bin im Februar 1991, im Alter von 15 Jahren mit meinen Eltern und meinem Bruder in die Bundesrepublik Deutschland ausgewandert. Abitur habe ich 1995 in Bad Kissingen gemacht, wo ich auch meine Ausbildung zur Hotelfachfrau abgeschlossen habe. Im Anschluss an meine Ausbildung habe ich ein Studium der Tourismuswirtschaft an der FH Wilhelmshaven absolviert. Seit Februar 2006 wohne ich in Rüsselsheim-Königstädten und bin seit Juni 2006 mit Dieter Hann, Weingasse, HNr. 431, verheiratet. Unsere Tochter Sara Hann ist 2010 geboren. Beruflich bin ich seit 2005 im Personalwesen tätig. In meiner Freizeit bin ich gerne im Grünen. Ich liebe lange Waldspaziergänge im Königstädter Wald und fahre gerne Fahrrad. Meine Liebe zur Neppendorfer Tracht ist



Heike Hann, geb. Grieshofer, HNr. 477 - Jahrgang 1975
Foto: Privatarchiv Heike Hann

mit den Jahren gewachsen und deshalb freue ich mich sehr, diese zu besonderen Anlässen tragen zu können. Die Teilnahme am Trachtenumzug in Dinkelsbühl ist solch ein Anlass. Es ist mir eine große Ehre Teil des Vorstandes der HOG Neppendorf zu sein.

Vielen Dank für Euer Vertrauen
Heike Hann

Bericht zum Stand der HOG anlässlich des Neppendorfer Treffens 2023

Elke Endörfer las den aufschlussreichen Bericht unseres leider gesundheitlich verhinderten Kassenwarts Mathias Grieshofer vor.
Foto: Udo Meister



Beim letzten Neppendorfer Treffen in Denkendorf konnte Mathias Grieshofer seinen Kassenbericht noch selbst präsentieren. Heuer musste unser zuverlässiger Kassenwart krankheitsbedingt passen.
Foto: Archiv HOG

Liebe Neppendorfer Freunde von nah und fern, ein freudiges Grüß Gott und ein herzliches Willkommen allerseits zu unserem Neppendorfer Treffen in der Festhalle Denkendorf bei Stuttgart.

Die „Sehnsucht nach dem Wiedersehen“, wie die Juliausgabe 2023 der Neppendorfer Blätter euphorisch titelte, war und bleibt offensichtlich riesengroß und wird sich heute hoffentlich auch restlos erfüllen.

Der folgende Bericht, soll in groben Zügen Auskunft über die Entwicklung der HOG Neppendorf in den letzten fünf Jahren geben bzw. ihren aktuellen Zustand aufzeigen. Die Zeitspanne von fünf Jahren ergab sich infolge der gesetzlichen Beschränkungen bedingt durch die Corona Pandemie. Dadurch mussten die geplanten Treffen im Oktober 2020 bzw. 2021 abgesagt werden. Die Aktivitäten des HOG-Vorstands in dieser Zeitspanne gingen jedoch unvermindert weiter. Die Umstellung der Kommunikation zwischen den Vorstandsmitgliedern auf Videokonferenzen und die Zusammenarbeit auf einem gemeinsamen Server waren und sind äußerst erfolgreich. Herausgabe und Versand der Neppendorfer Blätter erfolgten daher weiter wie gewohnt. Der Überblick auf die Finanzen wurde durch den jährlichen Kassenbericht gewahrt und die Zu-

sammenarbeit mit der Heimatgemeinde weiterhin reibungslos fortgesetzt.

Während den letzten fünf Jahren hat sich die Mitgliederzahl unserer HOG nur unwesentlich verändert, wie aufmerksame Leser der Neppendorfer Blätter feststellen konnten. Mit der Juniausgabe wird nämlich alljährlich auch ein Flyer mit den Spendern aus dem Vorjahr veröffentlicht. Für das vorige Jahr 2022 ergibt sich eine Zahl von 357 Spendern bzw. Mitgliedern. Zum Vergleich: Im Jahr 2017 waren es 347 Mitglieder. Schwankende Mitgliederzahlen sind normal. Wir, der Vorstand, begrüßen jeden Neueintritt und bedauern jeden Abgang. Wir hoffen, dass durch Aktionen wie der heutigen, weitere Neumitglieder zum Eintritt in die HOG gewonnen werden können.

Die Zusammensetzung des HOG-Vorstands seit unserem letzten Treffen im Oktober 2018 ist unverändert geblieben und besteht aus den sechs 2016 gewählten Mitgliedern: Helmut Gromer, Mathias Grieshofer, Kurt Reisenauer, Josef Reisenauer, Elke Endörfer und Udo Meister. Sie sind heute (bis auf Mathias Grieshofer, der krankheitsbedingt fehlt) anwesend und haben ein offenes Ohr für jedwelche Vorschläge, Anregungen oder auch Kritik.

Liebe Neppendorfer Freunde, in Anbetracht

der heutigen Wahlen eines neuen Vorstands, bitte ich euch eindringlich: Nutzt diese Gelegenheit und helft uns, dem aktuellen Vorstand, mit euren Stimmen und Vorschlägen, besser, zahlreicher und jünger zu werden. Vielen Dank im Voraus.

Eine zentrale Aufgabe des HOG-Vorstands ist die Förderung bzw. finanzielle Unterstützung von Projekten zur Pflege und Erhalt von Kultureinrichtungen in unserer Heimatgemeinde Neppendorf. In diesem Sinne wurden in den vergangenen fünf Jahren aus zweckgebundenen Spendeneingängen unserer Landsleute insgesamt folgende Mittel zur Verfügung gestellt.

- Für die Kirchenpflege – sage und schreibe 13.384 €. Dieser Betrag entspricht den gesamten jährlichen Spendeneingängen für diesen Verwendungszweck und wurde der Gemeindevertretung jeweils anlässlich der Osterfeiertage übergeben.
- Für die Grab- und Friedhofspflege wurde eine nicht weniger stattliche Summe von 12.800 € zur Verfügung gestellt.

Diese Zahlen sprechen für sich und sind ein klarer Beweis für die Verbundenheit unserer Landsleute mit der Heimatgemeinde und ihrer Heimatkirche. Sie verdienen höchste Anerkennung und, wenn Sie wollen, auch einen gebührenden Applaus.

Die Angaben beruhen übrigens auf Daten aus den Berichten „Spendenübergabe an die Heimatgemeinde“ aus den Jahren 2019-2023 und können von interessierten Lesern leicht überprüft werden. Lesenswert in diesem Zusammenhang sind auch die jeweiligen Dankeschreiben der Gemeindevertretung zu diesem Thema.

Ein weiteres Hauptanliegen des Vorstands ist die Förderung bzw. finanzielle Unterstützung von Projekten in Deutschland zum Erhalt, der Pflege und Erneuerung von Beziehungen zwischen Neppendorfern in der außer-siebenbürgischen Zerstreuung. Zu diesem Zweck wurden in den letzten fünf Jahren aus Mitteln der HOG folgende Aktionen gefördert:

- 10-mal Herausgabe und Versand der Neppendorfer Blätter in Deutschland, nach Österreich und Neppendorf.
- Die mehrfach gescheiterte und heute endlich geglückte Organisation des Neppendorfer Treffens in Denkendorf.
- Die mehrfache Bewerbung und teilweise Unterstützung beim Vertrieb von Publikationen im Zusammenhang mit unserer Heimatgemeinde.
- 5-mal Erwerb und Niederlegung eines Blumenkranzes am Heldendenkmal in Dinkelsbühl, anlässlich der jährlichen Heimattreffen.

Alle diese Aktionen und die dabei erzielten Erfolge, sind das Resultat des kollektiven Einsatzes des Vorstands einerseits und der tatkräftigen und finanziellen Unterstützung durch die HOG-Mitglieder andererseits. Aus diesem Grund - finde ich - gebührt allen Beteiligten an dieser Stelle ein herzlicher Dank und ein wohlverdienter Applaus.

Ein paar Worte noch in Sachen Neppendorfer Blätter: indem sie über das Thema Neppendorf und seine Bewohner auf vielfältigste Weise berichten, sind sie zweifellos unser wirkungsvollstes Instrument bei unserem Vorhaben den Erhalt des Kulturerbes und den Zusammenhalt der Neppendorfer zu fördern. Der Inhalt und die Qualität unserer Neppendorfer Blätter ergeben sich aus der Summe und der Qualität der jeweiligen Beiträge unserer Berichterstatter. Liebe Autoren, vielen herzlichen Dank für eure Beiträge - egal ob regelmäßig oder sporadisch. Wichtig ist, dass ihr aus Überzeugung und mit Begeisterung dabei seid unsere Neppendorfer Identität für die Nachwelt zu dokumentieren. Dafür möchte ich euch ein dickes Lob aussprechen. Wenn Sie, liebe Gäste, der gleichen Meinung sind, dürfen Sie ruhig applaudieren. Hiermit endet mein Bericht. Ich bedanke mich für die Geduld und für die Aufmerksamkeit und wünsche uns allen noch eine wunderschöne Zeit zusammen.

Mathias Grieshofer
(Loama Hias), Kolbermoor

Zeit heilt nicht nur Wunden ...

Zum besseren Verständnis dieses Beitrags empfehle ich den Lesern/innen meinen Artikel in der letzten Ausgabe dieser Heimatzeitung (Juli 2023) mit dem Titel „Zeit heilt viele Wunden“, nochmals zu lesen. Darin stelle ich fest, dass das Sprichwort auch bezüglich meines persönlichen Verhältnisses zur Heimat Siebenbürgen, meines Heimatortes Neppendorf und des Erlebens des diesjährigen Heimattages in Dinkelsbühl, größtenteils zutrifft. Der Beitrag endet mit meinem Wunsch und der Hoffnung „auf ein vom einander freudigen Wiedersehen geprägtes gelingendem Neppendorfer Treffen im Herbst dieses Jahres“. Dieses nun bereits zurückliegende Ereignis mit Heimatbezug bietet sich förmlich an, es ebenfalls aus dem Blickwinkel des erwähnten Sprichwortes näher zu betrachten.

Vorab ein Wort des Dankes an die Adresse des HOG-Vorstands und allen Helfer/innen für ihr Engagement zum Gelingen der Veranstaltung und aller Bemühungen zum Wohle unserer Gemeinschaft in den zurückliegenden Jahren ihrer Amtszeit. Für die Bereitschaft der Fortsetzung ihrer Arbeit, als Ausdruck der erfolgten Wiederwahl des HOG-Vorstands, wünsche ich ihm weiterhin Erfolg und Anerkennung seitens unserer Landsleute.

Die bereits langjährige Tradition der vom HOG-Vorstand verantworteten Neppendorfer Treffen und sonstigen Aktivitäten in Deutschland, erfüllen im Rahmen ihrer Möglichkeiten den in den HOG-Satzungen vermerkten Zweck und Aufgaben. Doch wie geht es dabei unseren Landsleuten, die diese HOG-Angebote nutzen?

Die auch nach mehr als einem Vierteljahrhundert seit der Gründung der HOG relativ hohe Teilnehmerzahl unserer Landsleute an den Neppendorfer Treffen, beantwortet meine Frage positiv. Sie nehmen dieses Angebot des HOG-Vorstands gerne an, denn sie finden Freude in den Begegnungen mit vormals vertrauten Menschen, Freunden und Musikklängen von einst. Dieses alles auch dank der

abwechslungsreichen und vertrauten musikalischen Beiträge seitens Neppendorfer Musikkapellen.

Trotz allem ist dabei auch hier die Wirkung des Flusses der Zeit nicht zu übersehen. Da ich dazu keine Umfrage bei unseren Landsleuten durchführen kann, möchte ich, wie in dem erwähnten Beitrag in der letzten Ausgabe dieser Zeitung, zunächst meine eigenen Wahrnehmungen und Empfindungen darstellen, verbunden mit der Feststellung, dass es vielen anderen Landsleuten ähnlich ergeht. Ich möchte solche gleich zu Beginn mit den Worten auf den Punkt bringen:

Der Fluss der Zeit heilt nicht nur viele Wunden, in diesem Fall bezüglich der großen räumlichen und zeitlichen Trennung von der Heimat, sondern drängt sich auch in unser Erinnerungsvermögen. Solches, wenn es besonders um Begegnungen mit Menschen aus vergangener Zeit geht.

Dieses Mal nicht immer im Sinne von Heilung, sondern in Gestalt von innerem Abstand, nachlassendem Interesse an und teilweisem Vergessen unserer Vergangenheit. Das ist ein natürlicher Prozess im menschlichen Alterungsprozess, verstärkt auch durch das seltene Wiedersehen vormals mir bekannten Personen. Konkret äußert sich das bei Begegnungen mit solchen Menschen in der Schwierigkeit ihres spontanen Wiedererkennens und namentlicher Zuordnung, später dann in der Feststellung gewandelter Interessen gegenüber jener aus gemeinsamer Vergangenheit, nicht zuletzt in der Erkennung unterschiedlicher Entwicklungen bei ihnen bezüglich des Verhältnisses zur eigenen Vergangenheit.

Solche Entwicklungen wurden bei unserem Treffen im Herbst dieses Jahres auch optisch, bewusst oder unbewusst, zum Ausdruck gebracht. Einige Beobachtungen dazu, die nicht als Kritik, sondern als Beispiele und Bestätigungen meiner Feststellungen erwähnt werden. Sie könnten aber auch als mögliche Anregungen bei der zukünftigen Fortführung

unserer schönen Tradition der Neppendorfer Treffen gedacht und eventuell berücksichtigt werden:

- Verzicht auf heimatliche Symbolik in der als Gottesdienst gedachten besinnlichen Feier mit Bezug zur Heimat (z.B. Verzicht auf die traditionelle siebenbürgische Pfarrerkleidung (Talar) - als besonders augenfälliges und vertrautes Erscheinungsbild heimatlicher Kirche)
- fehlende Symbolbilder der Heimatgemeinde in der Kirche und Festhalle
- Platzierung und Gestaltung des Büchertisches mit Publikationen, vornehmlich über unsere Geschichte und Vergangenheit, an den äußersten Rand des Veranstaltungsraumes und damit abseits des direkten optischen Wahrnehmungsfeldes der Gäste.

Der größte Teil der Neppendorfer Treffen ist schon traditionell und schwerpunktmäßig dem Tanz und der Musik gewidmet. Aus meiner persönlichen Erfahrung und Mitwirkung bei Treffen anderer Heimatortsgemeinschaften fehlt mir jedoch bei unseren Veranstaltungen der Miteinbezug öffentlicher Wortbeiträge in einem eventuell gesonderten Raum (Kurzvorträge für interessierte Landsleute mit Schwerpunkt auf gegenwärtige Neppendorfer Lebensäußerungen in der außersiebenbürgischen Zerstreuung, öffentliche Berichte aus unseren Nachbarschaften - als ihr symbolisches Bekenntnis zu der die Neppendorfer in Deutschland vertretende und als Teil des HOG-Verbands im Rahmen des Ver-

bands der Siebenbürger Sachsen legitimierte Gemeinschaft). Auch Beispiele besonderer und gelungener Integrationen Neppendorfer Landsleute, Karrieren oder Themen zu unserer Zukunft und ihre öffentliche Würdigung im Rahmen der HOG-Veranstaltung, Umfragen bezüglich der Einholung von Anregungen zur zukünftigen inhaltlichen Gestaltung der Heimattreffen im Wandel der Zeit u.ä.m. könnten Teil eines Treffens sein. Gastfreundlich wäre auch die Auslage des inhaltlichen zeitlichen Programmablaufs auf den Tischen. Die Gäste können dann entscheiden, ob sie manchen Programmpunkten beiwohnen möchten oder sich anderen Gesprächen, jenseits der akustischen Nähe zum offiziellen Geschehen, widmen möchten. Dadurch könnten wiederholte und den Fluss öffentlicher Redebeiträge durch notwendige und gutgemeinte, aber doch auch störende Bitten der Veranstalter um ein respektvolles Verhalten mancher Gäste, vermieden werden.

Diese gutgemeinten Anregungen wollen dem Erscheinungsbild unserer Veranstaltungen eine gästefreundlichere und abwechslungsreichere Note verleihen. Darüber hinaus wollen manche der erwähnten Impulse in Zukunft die Fortdauer unserer Gemeinschaft, dadurch einem noch bleibenden Bezug unserer Nachkommen zu ihren Wurzeln, förderlich sein. Nicht zuletzt können sie, angesichts des Flusses der Zeit, dem Eindringen des Vergessens in unser Erinnerungsvermögen ein Stückweit entgegenwirken.

Erwin Köber, Lautertal



Die Tanzfläche beim Neppendorfer Treffen 2023 in Denkendorf war immer gut besetzt.

Foto: Brimes Sepp

Frühjahrsputz im Kirchhof

Unterstützer für die Aktion von Familie Schnell gesucht

Ordnung und Sauberkeit wurden in Neppendorf schon immer großgeschrieben. Darum stört der gegenwärtige Zustand des heimatlichen Kirchhofs so manchen anspruchsvollen Besucher. An mehreren Stellen wuchern Sträucher, manche ältere Bäume sind marode und der Kirchenzugang von „Hinter den Gärten“ ist kaum noch passierbar. Vor kurzem ist ein Kastanienbaum sogar umgestürzt. "Das ist ein Sicherheitsrisiko und kann so nicht bleiben", meint Mathias Schnell und schlug eine Aktion zur Reinigung und Verschönerung des Kirchhofs vor. Damit rannte er beim HOG-Vorstand offene Türen ein und Vorsitzender Helmut Gromer rührte beim diesjährigen Neppendorfer Treffen in Denkendorf bereits die Werbetrommel für diese Initiative.

Angedacht ist ein freiwilliger Einsatz, bei dem das Gelände rund um die Kirche gesäubert und hergerichtet werden soll, denn meckern alleine bringt keine Verbesserung und die stark geschrumpfte Kirchengemeinde kann die vielseitigen Aufgaben nicht mehr ohne Unterstützung bewältigen.

Als Termin für den großangelegten Frühjahrsputz wurde in Absprache mit Kurator Josef Beer die Zeit vom 15. bis 27 April 2024 ins Auge

gefasst. Gerda und Mathias Schnell werden in dieser Zeitspanne vor Ort sein und bei der Aktion mit gutem Beispiel vorangehen. „Da ist viel Arbeit, die mit einem Einsatz wohl nicht bewältigt werden kann, aber es muss ein Anfang gemacht werden. Das soll alles wieder ordentlich ausschauen, wie wir es in Neppendorf gewohnt sind“, sagt der Paul Hias und hofft auf zahlreiche Unterstützer. Diese können sich bei Familie Schnell, Telefon 08191/65480 oder per Mail: mathiasschnell@web.de anmelden. Natürlich wird nicht erwartet, dass alle über die gesamte Zeitspanne dabei sind, aber jede Hilfe, auch nur ein paar Stunden, ist willkommen.

Nach getaner Arbeit darf natürlich auch zünftig gefeiert werden. Unter dem Motto „Sauber macht lustig“ ist zum Schluss im Gasthaus „La Sepp“ ein gemütliches Beisammensein bei Hanklich, Mici und Getränken vorgesehen. Die HOG-Vorstandschafft hat beschlossen die Aktion mit einer kleinen Spende zu unterstützen.

Brimes Sepp, Straubing

Dieser Artikel wurde auch auf der Webseite der HOG Neppendorf unter „Aktuelles“ veröffentlicht. Dort werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt evtl. weitere Informationen zu dieser Aktion finden.



Nordseite der Kirche: zwischengelagerte Betonpfosten und Planken gehören dort nicht hin. Sie müssen abtransportiert und entsorgt werden.



Beseitigen von Schnittgut und Einebnen der Grünflächen würde die Mäharbeiten erleichtern.

Fotos: Helmut Gromer, Aug. 2023

Sturm wirft Kastanienbaum im Kirchhof um

Am Sonntag, den 3. September 2023, hat der Sturm einen Kastanienbaum im Kirchhof umgeworfen, glücklicherweise ohne weitere Personen- oder Sachschäden. Gut zu erkennen ist, dass die Wurzeln in etwas marodem Zustand

waren. Vermutlich wurden die Kastanien im Kirchhof um 1911, nach der Kirchenerweiterung (Verlängerung des Hauptschiffes nach Westen) gepflanzt.



Der zersägte Baum ist für den Abtransport vorbereitet. Sein gesundheitlicher Zustand, von außen kaum erkennbar, ist innen stark mitgenommen. Es liegt die Vermutung nahe, dass

Schicksal bevorsteht. Deshalb soll nun ein Sachverständiger die restlichen Bäume begutachten. Danach steht bei der Kirchengemeinde eine Grundsatzentscheidung an, was mit den restlichen Kastanien geschehen soll.



Fotos: Gemeindebüro Neppendorf

Gutgelaunte Rentnerinnen und Rentner

Treffen des Neppendorfer Jahrgangs 1953

Ein freudiges Wiedersehen gab es beim Treffen des Neppendorfer Jahrgangs 1953, das am Freitag, 6. Oktober, im Berkheimer Hof bei Esslingen stattfand. Die erste Begrüßung erfolgte bereits am Nachmittag bei herrlichem Herbstwetter im Biergarten der Gaststätte. Vor dem hervorragenden Festessen in der Zeidlerstuben hieß Josef Beer am Abend die zahlreich erschienenen Damen und Herren des Jahrgangs 1953 mit Partnern bzw. Partnerinnen herzlich willkommen. Es herrschte von Anfang an beste Laune, und da Josef Köber in seiner Ansprache alle wichtigen Dinge erwähnt hat, wollen wir seine Rede veröffentlichen:

„Liebe Jahrgangsfreunde! Ein herzliches „Grüßgott“ besser gesagt „Guathelfeng oder Gotthelfech“. Ein Blick in die Runde, schon sieht man lauter rüstige und gutgelaunte Rentnerinnen und Rentner. Sie alle folgen der Einladung von Stenga Sepp

zu einer Feier oder sagen wir mal „Event“ (neudeutsch) im wahrsten Sinne des Wortes „zu unserem 70zigsten Jahrestag“.

Schon beim Aussprechen der 70 wird einem bewusst, wie recht Marie von Ebner Eschenbach hatte, wenn sie sagte: „das Alles vergeht, weiß man schon in der Jugend; wie schnell Alles vergeht, erfährt man im Alter“.

Nun, weitere fünf Jahre sind seit unserem letzten Jahrgangstreffen im Oktober 2018 in Denkendorf und im Mai 2018, unserer unvergessenen wunderschönen goldenen Konfirmation in Neppendorf, vergangen.

Doch obwohl wir fast im ganzen Bundesgebiet verstreut wohnen, ist es fast selbstverständlich, dass man bei einem solchen Treffen dabei ist. Es zeigt auch, dass wahre Freundschaft recht lange halten kann. Dieser Zusammenhalt erklärt sich auch über die besondere Prägung, die wir in unserer Heimat Neppendorf erlebt und erfahren haben. Wir kön-



Auch beim Neppendorfer Treffen war der Jahrgang 1953 bestens vertreten. Im Bild:

1. Reihe unten v.l.n.r.: Michael Reisenauer, Mathias Grund, Elisabeth Maurer, geb. Leonbacher, Maria Weimer, geb. Berz, Erna Schenn, geb. Lederer; Hans-Dieter Krauss, Andreas Karmen.

2. Reihe (Mitte) v.l.n.r.: Martin Adam, Gustav Hallmen, Josef Köber, Josef Beer, Johann Krauss, Josef Reisenauer; Johann Beer.

3. Reihe (oben) v.l.n.r.: Samuel Huber, Michael Schwachhofer, Johann Weimer, Hans Huber und Michael Eckenreiter.

Foto: Traute Beer



Freuten sich auf das Wiedersehen beim Jahrgangstreffen:

1. Reihe v.l.n.r.: Annemarie König, geb. Leonbacher; Elisabeth Beke, geb. Ambrus; Elisabeth Liebhart, geb. Leonbacher.

2. Reihe v.l.n.r.: Erna Schenn, geb. Lederer; Elisabeth Maurer, geb. Leonbacher; Hildegard Schneider-Laskowski, geb. Schneider und Maria Weimer, geb. Berz.

Foto: Brimes Sepp

nen oder wollen unsere Identität nicht aufgeben, auch wenn wir uns, Gott sei Dank, in unserer jetzigen Umgebung keinesfalls mehr fremd fühlen.

Wir haben alle unseren Weg gefunden um das Leben zu meistern, können stolz und dankbar sein, unser heutiges Wiedersehen feiern zu dürfen.

Das Organisations-Team sagt Danke für Euer zahlreiches Erscheinen, wünscht euch allen „Alles Gute zum 70. Geburtstag“ „Long leb'n und g'sund bleim“ Vergessen wollen wir auch unsere verstorbenen Jahrgangskollegen nicht, deshalb legen wir bitte eine Gedenkminute ein für: Beer Johann (Frentzen Hans), Beer Josef (Penonre Sepp), Beer Michael (Wierden Mich), Grün Johann (Griana Hoans), Henning Inge (geb. Theil), Henning Michael, Huber Mathias (Schuasta Hias), Liebhart Leopold (Poldo), Reisenauer Hans (Brimes Hans), Reisenauer Mich (Mika).

Bedanken möchten wir uns: beim Orga-Team bestehend aus Maria Weimer (geb. Berz), Hildegard Laskowski-Schneider, Huber Samuel (Kuasa Sam), sowie vor allem Beer Josef (Stenga Sepp) und Reisenauer Josef (Brimes Sepp), die mit Einladung und Lokalfindung hervorragend vorgearbeitet haben. Wir wollen bei unserem heutigen Treffen gemein-

same Erinnerungen auffrischen, alte Kontakte aufleben lassen, sowie Gemeinsamkeiten aufspüren und austauschen, uns ausgelassen unterhalten, gemeinsam lachen, tanzen und fröhliche Stunden genießen, als wären wir nochmal 17. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gute Unterhaltung und ein fröhliches Beisammensein!“.

Dieses fröhliche Beisammensein dauerte im Berkheimer Hof bis in die Mitternachtsstunde. Es wurde viel erzählt, gelacht und sogar gesungen. Fortsetzung gab es gleich am nächsten Tag beim Neppendorfer Treffen in der Festhalle von Denkendorf. Gleich zwei lange Tische waren für den Jahrgang 1953 reserviert. Zu den Klängen unserer beliebten Blasmusik zeigten die 70-Jährigen, dass sie noch gerne tanzen, und waren auch am Abend, als Melitta und Kurt Bartesch mit Arnold Rastel für Bombenstimmung sorgten, noch gut auf der Tanzfläche vertreten (siehe auch Bericht vom Neppendorfer Treffen).

Als kleines Dankeschön für ihre Bemühungen zum Erhalt der Neppendorfer Tradition übergab der Jahrgang 1953 eine Spende von 100 Euro an die Blaskapelle.



oben: Viermal Hans auf einem Bild, das verdeutlicht, dass dieser Vorname in Neppendorf früher oft vergeben wurde.

unten: Gemütlicher Plausch nach dem Fototermin im Garten des Hotels „Berkheimer Hof“. Vorne v.li.: Elisabeth Liebhart, geb.

Leonbacher, Hildegard Schneider-Laskowski; Elisabeth Beke, geb. Ambrus und Maria Weimer, geb. Berz.

Fotos: Brimes Sepp



Dass es allen sehr gut gefallen hat, beweisen auch die Rückmeldungen per WhatsApp oder über andere Kanäle.

„Hallo ihr Lieben, hoffe ihr seid auch alle gut zu Hause angekommen. Danke euch allen für das gelungene Fest, für die gute Laune die jeder von euch mitgebracht hat und für die guten Gespräche. Viel Freude haben uns auch die vielen Fotos bereitet, die Ihr von euch, euren Kindern, Enkeln und heutigem Alltag, gezeigt habt. Wir haben es sehr genossen und werden eine Weile davon zehren. Bleibt gesund und

schöne Zeit“ schreiben Traute und Sepp in der WhatsApp-Gruppe des Jahrgangs 1953. Eben dort schreiben Gin und Martin: „Dankeschön, war echt ein gelungenes Treffen, hat uns auch sehr gut gefallen“. „Alles Liebe und danke für die schönen Stunden mit euch“, ergänzen Anne und Walter. Schließlich postet die Ambrus Lis: „Dankeschön, war sehr schön, alle gut gelaunt und alle sehen wirklich noch gut und fit aus. Auch das gemeinsame Singen fand ich schön. Na dann bis zum nächsten Treffen“.

Brimes Sepp, Straubing

65-jähriges Jahrgangstreffen (Jahrgang 1958)

Am Wochenende 7.- 8. Oktober fand unser 65-jähriges Jahrgangstreffen in Hofstetten am Ammersee statt. Es war ein Wiedersehen nach 10 Jahren, nachdem unser verspätet angesetztes 60-jähriges Treffen in Bad Reichenhall in 2020 (Organisator: Hans Schnell) wegen Corona abgesagt werden musste.

Weil wir beide, Hans Rastel und ich, vor einem Jahr unser 45-jähriges Abitur-Treffen im Gasthof „Zur Alten Post“ in Hofstetten gefeiert hatten und wir im Organisations-Schwung waren, hatten wir beschlossen, auch unser 65-jähriges Jahrgangstreffen zu organisieren und die Lokalität gleich reserviert.

Leider hatten wir übersehen und zu spät erfahren, dass am selben Wochenende auch das Neppendorfer Treffen in Denkendorf stattfindet, eine Terminverschiebung war aber nicht mehr möglich.

Wir beide sind in der Zwischenzeit ein eingespieltes Organisationsteam, mit klarer Aufgabentrennung, als „Innen- und Außenminister“. Das Ausfindigmachen der Adressen möglichst aller ehemaligen Kolleginnen und Kollegen war ein wenig mühsam, zumal noch nicht alle digital und viele nur auf dem Postweg erreichbar waren. Insgesamt haben über 60 Teilnehmer, inklusive Partner, zugesagt.



Teilnehmer am Treffen des Jahrgangs 1958:

Vordere Reihe v.l.n.r.: Marianne Köber geb. Schnell, Elisabeth Welser geb. Karmen, Katharina Gromer geb. Theil, Sara Rechert geb. Beer, Anneliese Huber geb. Reisenbüchler, Maria Barth geb. Reisenauer, Michael Schnell, Hans Gierlich, Elisabeth Schnell geb. Halmen, Theresia Rannersberger geb. Schink, Inge Drotloff geb. Köber, Rosemarie Lederer geb. Schnell

Mittlere Reihe v.l.n.r.: Michael Grieshofer, Regina Liebhard geb. Theiss, Elisabeth Dietrich geb. Schnell, Mathias Huber, Reinhold Kasper, Hans Reisenauer, Michael Liebhard, Andreas Lederer, Kurt Reisenauer, Andreas Huber, Mathias Beer, Horst Fleischer, Maria Klenk geb. Köber

Hintere Reihe v.l.n.r.: Leopold Beer, Andreas Schnell, Mathias Liebhardt, Hans Schnell, Michael Schenn, Bruno Fleischer, Ernst Fleischer, Hans Rastel

Foto: Georg Köber

unten: Teilnehmer am Jahrgangstreffen

Foto: Horst Fleischer



Einige sind schon am Freitag angereist und es wurde am Nachmittag in Schöffelding bei Elfriede und Hans Rastel im Garten gegrillt und vorgefeiert.

Am Samstag, um 14 Uhr haben sich dann alle im Festsaal eingefunden und begrüßt. Die Feier startete mit einem Sektempfang und anschließend mit Kaffee und Kuchen.

Auf einer großen Leinwand wurden den ganzen Abend über Bilder von unserer Schulzeit und unseren vergangenen Treffen gezeigt,

was zu schönen Erinnerungen und angeregten Gesprächen geführt hat.

Mittlerweile war auch die Live-Band (Teiwlra Jerig und Lipp) eingetroffen und es wurde fleißig getanzt.

Nach dem Abendessen mit Bestellung a la carte ging die Tanzparty dann richtig los.

Obwohl um Mitternacht die Musik Schluss machen musste, saß man noch länger zusammen.

Am nächsten Morgen, nach dem gemeinsamen



oben: Grillen bei Rastels

unten: Spaziergang zum Windacher Speichersee

Fotos: Horst Fleischer



Frühstück, verabschiedeten sich einige und traten den Heimweg an, aber viele machten noch einen schönen Spaziergang durch Wald und Hügel am idyllisch gelegenen Windacher Speichersee.

Auf halbem Weg, auf einer Anhöhe, hielt unser ehemaliger Kollege, Pfarrer Dietrich Galter, eine kleine Andacht. Anschließend luden uns Elfriede und Hans nochmal zu sich ein, wo es

Mici, gespendet und gegrillt von Hans Gierlich und noch viele andere Leckereien gab. Es war eine gesellige Runde mit Gesang und Gitarrenbegleitung von Dietrich Galter.

Am späten Nachmittag war dann doch die Zeit zum Abschiednehmen gekommen und dem Versprechen, uns in fünf Jahren wieder, bei hoffentlich bester Gesundheit, zu treffen.

Horst Fleischer, Dachau



oben: Andacht mit Dietrich Galter

unten: Sonntag bei Hans Rastel im Stadl

Fotos: Horst Fleischer



Jahrgang 1962/1963 feiert ein freudiges Wiedersehen

Jahrgang 1962/1963 feiert ein freudiges Wiedersehen beim Neppendorfer Heimattreffen in Denkendorf

1. Reihe v.l.n.r.: Karin Huber geb. Perianu, Inge Gromer geb. Beer, Renate Schaitz geb. Schnell, Christa Gergel geb. Beer, Brigitte Szegedi geb. Gabel, Monika Theil geb. Leonbacher, Monika Adam geb. Reisenbüchler, Ilse Müller geb. Gromer, Helga Knochner geb. Reisenauer, Kurt Reisenauer, Horst Knochner.

2. Reihe v.l.n.r.: Herta Beer geb. Ungar, Monika Möss geb. Sonntag, Robert Ungar, Inge Schnell, Brigitte Liebhart-Dansczyk geb. Liebhart, Oskar Adam, Christian Reisenauer, Monika Leonbacher geb. Liebhart, Josef Knäb, Klaus Fleischer, Horst Kasper, Erich Köber, Gerhard Köber geb. Perianu, Konrad Beer, Hans Huber, Michael Huber.

Foto: Privatarchiv Kurt Reisenauer



Unter dem Motto „(Ur)Heimat erwandern“

Die seit 2010 regelmäßig im Inneren Salzkammergut stattfindenden Treffen unter dem Motto „(Ur)Heimat erwandern“ sind inzwischen für viele Neppendorfer sowie Großauer und Großpolder Landsleute ein fester Termin im Jahreskalender. Die Vorfreude auf dieses Ereignis entspringt sicherlich den Erfahrungen der letzten Jahre. Längst ist es bekannt, dass die Gastgeber, nämlich das Evangelische Bildungswerk Oberösterreichs mit seinen Lokaleinheiten in den drei Ortschaften Bad Goisern, Hallstatt und Gosau, keine Mühen scheuen, um ihren Gästen ein

abwechslungsreiches Programm zu bieten. Und so traf man sich am Freitagabend, 30. Juni diesen Jahres in Gosau, im „Haus der Begegnung“, wo schon der Name des Hauses Programm ist. Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste durch Frau Andrea Greinecker, der Vorsitzenden des Bildungswerkes, konnten die Anwesenden eine wunderbare Präsentation von Bildern aus Gosau und Umgebung genießen. Franz Lechner, früher Kurator der evangelischen Gemeinde Gosau und langjähriger Freund der Landler, hat sich als Hobbyfotograf längst einen Namen gemacht. Mit dieser Bil-



Eine kleine Gruppe Wanderer trotzte dem nassen Wetter.



Je näher wir der Zeishofalm kamen, desto dichter wurde der Nebel.



Gruppenbild mit einem größeren Teil der Teilnehmer.

Foto: Richard Reisenauer



Nachdem sich der Nebel gelichtet hatte, machte sich die ganze Gruppe zu Fuß auf den Weg zurück nach Gosau.

derreihe aus seiner Heimat, die er mit wunderbarer Musik und Sinnessprüchen untermalt vorstellte, rief er allgemeine Begeisterung hervor und verdiente sich Anerkennung und Dank.

Durch die Freude am Wiedersehen ergaben sich bereits an diesem Abend erste Gesprächsrunden, die während des ganzen Wochenendes noch vertieft und erweitert werden konnten.

Der Tag der eigentlichen Wanderung, Samstag, 1. Juli, begann erstmals mit einem sehr undurchsichtigen Schleier über der Gosau. Wegen tiefhängenden Wolken und leichtem Regen war von dem beschaulichen Tal, an dessen Ende der imposante Gosaukamm den Betrachter normalerweise den Atem anhalten lässt, erst einmal nichts zu sehen. Bis auf wenige „Allwetterwanderer“ entschlossen sich deshalb die allermeisten Teilnehmer für den Aufstieg zur Zeishofalm per Kleinbus oder Bummelzug.

In der urigen Hütte trug das vermeintlich schlechte Wetter umso mehr zu guter Stimmung bei. Die etwa achtzig Besucher fanden schnell zum Erzählen, Scherzen, Lachen und Singen. Auch die ausgezeichnete Bewirtung

in der familiär geführten Almhütte trug dazu bei, dass in den Mittagsstunden, als das Wetter besser wurde, alle höchst zufrieden und gut gelaunt den Abstieg ins Tal zu Fuß antreten konnten.

Es blieb Zeit für eine Pause bei Kaffee und Kuchen beim Kirchenwirt oder im Vitalhotel, wo ein Großteil der Teilnehmer einquartiert war, bevor man in der Evangelischen Kirche zu Gosau einen außerordentlichen Gottesdienst besuchen konnte. Pfarrerin Mag. Esther Eder begrüßte die Gäste und fand andächtige Worte zur Geschichte des Evangelischen Lebens in Gosau. Große Beachtung und Bewunderung erhielten auch die zwei neun- bzw. zehnjährigen Cousinen Sara und Amelie für die Darbietung der Geschichte von Brigitta Wallner. Deren Wirken in der Zeit des Geheimprotestantismus, vor allem aber ihr mutiger Auftritt während der Registrierung der Protestanten im Gosautal nach dem Erlass des Toleranzpatents im Jahre 1781, sicherten Brigitta Wallner bis heute einen besonderen Platz in der Geschichte der Evangelischen Gemeinde Gosau. Mit Gesang des Großpolder Ehepaars Kathi und Martin



Am Ende der Wanderung: Blick auf Gosau mit seiner evangelischen Kirche, in der um 17 Uhr die Geschichte der Brigitta Wallner, einer Holzknichtswitwe aus Gosau, dargeboten wurde. Nach Unterzeichnung des Toleranzpatents am 13. Oktober 1781 war sie die erste, die sich für die evangelische Religion nach Augsburg Bekenntnis eintragen ließ.

Scheiber aus München, fand auch dieser Teil der Veranstaltung ein andächtiges Ende.

In den Abendstunden traf man sich wieder im Haus der Begegnung. Es ergaben sich erneut Gespräche, in denen sich Austausch von Erinnerungen und Erörterung von Zukunftsplänen abwechselten. Dabei ist aufgefallen dass ein Durchbrechen der geschlossenen Kreise der drei Landlergemeinden nicht stattfand: Großpolder, Neppendorfer, Großauer, sie alle blieben doch meist unter sich. Sich zu den „Anderen“ zum Tisch zu setzen kam leider nur wenig vor. Trotzdem war

es ein stimmungsvoller Abend, vor allem dank der musikalischen Begleitung. Diese sicherten die „Gosinger Klarinettenmusi“. Zu ihrer Musik wurde bis Mitternacht bei bester Stimmung getanzt und mitgesungen.

Die „(Ur)Heimat erwandern“ war auch in diesem Jahr erneut eine gelungene Veranstaltung. Im Familiengottesdienst am Sonntag, wo die Teilnehmer noch einmal herzlich begrüßt wurden und vom Ehepaar Scheiber ein weiterer gesungener Gruß überbracht wurde, fand sie ihren Abschluss.

Helmut Gromer, Leinfelden



Samstagabend machte die „Gosinger Klarinettenmusi“ bis Mitternacht so gute Stimmung, dass einige auch ein Tänzchen wagten.



Kathi und Martin Scheiber aus Großpolder unterstützten den Familiengottesdienst mit Pfarrerin Mag. Esther Eder mit ihrem Gesang.

Fotos: Elke Endörfer und Helmut Gromer

Mitwirkende für den Heimattag in Dinkelsbühl gesucht!

Aufruf beim Neppendorfer Treffen zeigt schon erste Erfolge

Von fünf Trachtenträgerinnen wurde Neppendorf - neben der Neppendorfer Blaskapelle, die zu den treuesten Umzugsteilnehmern beim Heimattag in Dinkelsbühl gehört – in diesem Jahr in Dinkelsbühl vertreten. Neben Hannah Müller, die unsere Blaskapelle bereits seit vielen Jahren begleitet, nahmen Inge Gunnesch geb. Huber, Dana Köber, Sara Hann und ich, Heike Hann geb. Grieshofer teil. Es war für uns alle ein unvergessliches Erlebnis, das wir gerne im nächsten Jahr wiederholen möchten.

Die große Freude an der Teilnahme wollen wir gerne mit anderen Landsleuten teilen. Für Pfingsten in Dinkelsbühl 2024 sind wir daher auf der Suche nach weiteren begeisterten Teilnehmern, sowohl männlichen als auch weiblichen von jung bis alt, die auch Spaß daran finden, für Neppendorf beim Trachtenumzug mitzulaufen. Neben Teilnehmern suchen wir auch Trachten, die zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt werden.

Den ersten Aufruf haben wir bereits am Neppendorfer Treffen im Oktober 2023 gestartet. Im Anschluss daran haben sich bereits drei Interessenten gemeldet, die im nächsten Jahr dabei sein möchten. Vor allem freut es uns sehr, dass darunter auch zwei Männer sind. Mitmachen kann man auch mit einer Trachtenspende. An dieser Stelle möchten wir Erika Schnell geb. Burgstaller unseren herzlichen Dank für ihre Spende aussprechen. Sie ist unserem Aufruf am Neppendorfer Treffen gefolgt, und hat uns Landler Frauentrachten aus dem Nachlass der Familie Stenger zur Verfügung gestellt. Eine weitere Spende erhalten wir von Gerda Schnell, geb. Gromer. Dadurch hat sich unser Fundus nun bereits auf sieben Trachten erhöht und interessierte Teilnehmer, die keine Tracht haben, können mitmachen. Aktuell mangelt es uns vor allem an sächsischen und landlerischen Männertrachten. Eventuell können wir Männertrachten nach einer Vorlage schneiden lassen. Das sind wir gerade dabei zu prüfen, inwiefern das möglich ist.



Es ist ein wunderbares Geschenk Teil einer so traditionsreichen und großartigen Gemeinschaft zu sein – Dinkelsbühl 2023
Foto: HOG-Fotoarchiv

Beim Zusammenstellen der Trachten hilft uns unter anderem auch das Buch „Landler – Vergessene altösterreichische Tracht in Siebenbürgen“. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle vor allem auch meiner Adl, die uns dabei unterstützt, die Trachtenstücke anzupassen, diese bei Bedarf umnäht und uns zeigt, wie die einzelnen Trachtenstücke getragen werden. Das ist schließlich eine Kunst für sich und nicht immer selbsterklärend.

Meine Adl war zudem die treibende Kraft, die mich im Jahr 2022 dazu ermutigt hat, Kurt Müller, den Kapellmeister der Neppendorfer Blaskapelle anzurufen und zu fragen, ob ich mit unserer Landler Kirchentracht am Umzug teilnehmen könnte. Er hat sich über meinen Anruf gefreut und mir mitgeteilt, dass Verstärkung sehr gerne gesehen wird. So kam es, dass ich schon im Jahr 2022 dabei war. Dass wir dann ein Jahr später eine Teilnehmersteigerung von 150% zu verzeichnen hatten, war wunderbar. Es ist vor allem schön zu sehen, dass auch junge Menschen Interesse daran haben mehr über unsere Tracht zu erfahren und diese tragen wollen. Den Ruf, mich in diesem Bereich zu engagieren, habe ich zum ersten Mal im Jahr 2021 verspürt. Das war das Jahr, in dem ich mich unseren Vorfahren so nah gefühlt habe wie noch nie. Ich empfinde es als ein wunderbares Geschenk Teil einer so traditionsreichen und großartigen Gemeinschaft zu sein. Eine Möglichkeit diesem Gefühl Ausdruck zu verleihen ist neben unserem Dialekt auch unsere Tracht. Mit dem Tragen der Tracht entsteht gleichzeitig eine Verbindung zu unseren Ahnen, denen wir zu verdanken

haben, was wir heute sind.

„Wurzeln suchen – Wege finden“ war das Motto des Heimattages in Dinkelsbühl im Jahr 2022. Treffender kann man dieses Fest der Begegnung für alle Generationen nicht bezeichnen.

Wer sich jetzt angesprochen fühlt und an diesem wundervollen Ereignis teilnehmen möchte ist herzlich eingeladen dabei zu sein. Meldet euch gerne bei Heike Hann, entweder telefonisch unter 0179 4513062 oder per E-Mail: Heike.Hann@hog-neppendorf.de.

Heike Hann, Rüsselsheim



Teilnehmerinnen am Trachtenumzug für Neppendorf in Dinkelsbühl 2022
links: Hannah Müller, rechts: Heike Hann (geb. Grieshofer) Foto: Brimes Sepp

Titel für das Landlerliederheft gefunden

Bericht aus dem Arbeitskreis „Landlerliederheft“

Es ist nun schon über ein Jahr her, dass sich der Arbeitskreis „Landlerliederheft“ zum ersten Mal – damals in Präsenz – getroffen hat, um über die Idee zu beraten ein Liederheft mit den Liedern zu veröffentlichen, die in den drei Landlergemeinden Siebenbürgens gesungen wurden. Seit dann hat dieses Projekt Fahrt aufgenommen. Die Mitglieder dieses Arbeitskreises haben die Sache mit Herzblut angepackt und über 100 landlerisch gesungene Lieder zusammengetragen. Die weiteren Treffen fanden online als Videokonferenz statt, weil das die schnellste Möglichkeit ist, um die nächsten Schritte zu beraten bzw. Entscheidungen zu treffen. Die Daten für das Liederheft sind in einer Cloud (deutsch: Datenwolke) im Internet gespeichert und stehen allen Mitgliedern des Arbeitskreises zur Verfügung.

Wir haben aus Neppendorf bisher 44 Lieder zusammengetragen, die tatsächlich in unserem Ort gesungen wurden. Zwei davon sind Eigenkompositionen von Jürgen Reisenauer aus Bad Goisern und von Günter Hallmen aus Kolbermoor. Im Oktober bekamen wir die letzten beiden Lieder von Katharina Beer (Königsgässchen, alte HNr. 811): „Mei Lieserl“ und „Die Gamslein schwärz und brau“. Diese und noch andere Lieder, die wir bereits in die Sammlung aufgenommen haben, wurden in ihrer Familie, aber auch generell im Königsgässchen zu allen möglichen Anlässen gesungen.

Überrascht hat uns, dass in Neppendorf doch so viel gesungen wurde, auch wenn einzelne Lieder nur im kleinen Familienkreis Gehör fanden.

In der letzten Ausgabe der Neppendorfer Blätter hatten wir Sie gebeten uns Noten oder Gesangsproben zu einigen Liedern zuzusenden. Inzwischen sind alle Lieder komplett. Zu jedem Lied ist bekannt wer es überliefert, gesungen oder gesammelt hat. Unsere Recherchen zu einigen Liedern haben ergeben, dass sie schon in einer Zeit gesungen wurden, in der es noch

keine Aufnahmegeräte für Musik (Magnetophon oder Kassettophon) gab. Sie könnten daher auch von den Transmigranten stammen, die sie seinerzeit in ihre neue Heimat mitgebracht haben.

Die Neppendorfer Liedersammler werden von zwei weiteren Helfern unterstützt:

Josef Reisenauer (Stix sen.) prüft die bisher fertiggestellten Noten und deren Melodie und meldet Unstimmigkeiten bzw. Korrekturen bei Jürgen Reisenauer an.

Meine Mutter, Elisabeth Krich (geb. Beer), kümmert sich um die deutsche Übersetzung der Liedtexte. Bei manchen landlerischen Wörtern holt sie sich Rat bei ihren beiden Brüdern Mathias und Samuel Beer.

Günter Hallmen hat mit der Aufnahme der fertigen Lieder begonnen. Die Audiodateien sollen auf der Webseite www.siebenbuerger.de veröffentlicht werden. Im Liederbuch wird der Speicherort der Lieder genannt und über einen sogenannten QR-Code für Handys leicht zu erreichen sein. Nach Klick auf den Link wird der Leser die Audioversion der veröffentlichten Lieder anhören können: die Melodie und den jeweiligen Dialekt der Landlergemeinde, die das Lied gesungen hat.

Für das Kapitel „Kinderreime, Gedichte, Wünsche und Trinksprüche“ haben wir bisher keine Einsendungen bekommen.

Die Veröffentlichung des Liederhefts soll im Schiller-Verlag in Hermannstadt erfolgen. Herr Jens Kielhorn, einer der Leiter des Verlags, war bei der letzten Videokonferenz des Arbeitskreises am 18. Oktober dieses Jahres dabei, um die Details zu diesem Projekt zu erfahren. Er erläuterte welche Angaben der Verlag braucht, um das Buch publizieren zu können. Die Mitglieder des Arbeitskreises benannten den aus Großau stammenden Christian Ramsauer als Ansprechpartner für den Verlag.

Die Druckkosten können im Moment noch nicht beziffert werden. Sie hängen vom Aufwand des Verlags ab. Sie sollen aus Spenden und HOG-Zuschüssen getragen werden.

Das Liederheft soll den Titel: „Landlerisch g'sunga – Lieder der Siebenbürger Landler“ bekommen und den reichen Liedschatz der Sie-

benbürgischen Landler und ihren Dialekt für die Nachwelt erhalten. Es soll im Jahr 2024 veröffentlicht werden.

Elke Endörfer geb. Krich, Augsburg

Das Lied über die Gamslein erinnerte mich an ein Bild mit einem Jäger, der das Nest einer Gämse fand, in dem zwei Eier lagen. Es hing jahrelang bei meinem Onkel Josef Beer (Penonre Sepp) in seinem Hof auf dem Krautgarten an der Wand. Nach seiner Ausreise nach Deutschland hing es im Hof von Samuel Huber (Hauser Sam, der Cousin meiner Mutter) in der Stiaza. Dort war es 1999 schon etwas von der Sonne ausgebleicht.

Foto: Elke Endörfer (1999)



Applaus für „Original Karpatenblech“ in Siebenbürgen

Gelungene Tour der Musikanten mit vielen bleibenden Erinnerungen

Eine Reise nach Siebenbürgen stand schon seit längerer Zeit auf der Wunschliste der Kapelle „Original Karpatenblech“, da mittlerweile auch Musiker ohne Siebenbürger Wurzeln dabei sind und unsere Heimat nur vom Hörensagen kennen. Ausschlaggebend war dann aber letztendlich die Hochzeit von Sandra und Felix, der Tochter unseres Freundes und Gönners Hans Tekeser. Da die Hochzeit in Großau stattfinden sollte,

obwohl die Braut in Deutschland geboren wurde und der Bräutigam ein waschechter Hamburger ist, war es uns klar: dann gastieren wir zuerst in Neppendorf. Somit wurde die gesamte Reise vom Original Karpatenblech um dieses Fest herum geplant. Nachdem wir alle am 3. August mit Flugzeug und Auto gut in der Evangelischen Akademie Neppendorf angekommen waren, wurden gleich die Instrumente ausgepackt und es ging rüber zu Michael Rastel, um ihm ein Ständchen zu machen.



Freundliche Begrüßung auf dem Hof von Michael Rastel in Neppendorf. Im Bild v.li.: Michael Rastel, Kurt Reisenauer, Michael Dickinger und seine Frau Katharina.

Dort waren zufällig die Nachbarn Michael Dickinger mit Gattin Katharina zu Gast. Bei einem guten Neppendorfer Hauswein und guten Gesprächen entwickelte sich der Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Krönung war dann, als Karin, die Tochter von Michael Rastel, aus Deutschland anreiste und wir sie mit einem Marsch begrüßten.

Nach einem gelungenen Start in Neppendorf machten wir am folgenden Tag einen kleinen Spaziergang durch Neppendorf, der auch über den Friedhof führte. Die Musikkollegen waren begeistert von dem gepflegten Zustand. Am Nachmittag war die Hochzeit, welche vom „Original Karpatenblech“ umrahmt wurde, bis dann am Abend ein DJ die musikalische Unterhaltung übernahm.



Karpatenblech mit dem Brautpaar in Großau

untere Reihe v.l.n.r.: Mathias Kuntzer aus Schwieberdingen; Klaus Knorr aus Honigberg; Dieter Huber aus Heltau, gelebt in Kleinschelken (Vater Neppendorfer); Hans Reisenauer aus Neppendorf; Alwin Bretz (Vater aus Meschen, Mutter aus Baasen); **obere Reihe v.l.n.r.:** Herbert Daniel aus Neustadt; Patrick Kraus aus Kaisid; Bernd Geiger aus Freiberg am Neckar; Renate Huber aus Klosdorf; Bräutigam: Felix Bauermeister aus Hamburg; Braut: Sandra Bauermeister geb. Tekeser (Vater aus Alzen, Mutter aus Leschkirch); Kurt Reisenauer aus Neppendorf; Lukas Köber (Eltern aus Neppendorf: Vater Wolfgang Köber HNr. 472, Mutter Monika geb. Eckenreiter HNr. 778); Fritz Bretz aus Meschen

Samstag, 5. August, wurde die Kirche von Heltau, nach einer umfangreichen Renovierung, mit musikalischer Umrahmung vom „Original Karpatenblech“ neu eingeweiht. Zu der anwesenden Prominenz gehörten: Bischof Reinhart Guib, Rainer Leni, Bundesvorsitzender des Verbands der Siebenbürger Sachsen, sowie mehrere Pfarrer und Kuratoren und natürlich viele Heltauer, sowohl aus Heltau als auch aus Deutschland, die speziell zu diesem Anlass angereist waren.

Am Sonntag war unsere Blaskapelle nach Alzen eingeladen, um die After-Wedding Party (Fortsetzung der Hochzeitsfeier) mit zu gestalten. Aber vorher haben wir es uns nicht nehmen lassen, die Gottesdienstbesucher in Neppendorf (siehe auch Bericht Helmut Leonbacher

auf Seite 32) mit einem Ständchen vor der Kirche zu überraschen. Nach der langen Feier in Alzen, war am Montag ein Spaziergang durch Hermannstadt angesagt, um unseren Kollegen etwas über Hermannstadt und dessen Geschichte zu berichten. Zu Fuß ging es über den Neppendorfer Bahnhof zum Zibinsmarkt, mit seinem überaus prächtigen Angebot sowie dem unverkennbaren Duft nach frischem Obst und Gemüse. Weiter ging es über die Lügenbrücke, über den Kleinen und Großen Ring, durch die Harteneck-Gasse und letztendlich durch die Heltauer Gasse mit einem gemütlichen Ausklang in der wunderschönen Außengastronomie der Fußgängerzone.

Um den kulturellen Part unserer Siebenbürgerreise nicht zu vernachlässigen, hatten wir



Prominente Gäste, darunter Bischof Reinhart Guib, gab es beim Auftritt zur Neueinweihung der Kirche von Heltau.



Das Ständchen vor der Kirche in Neppendorf beeindruckte nicht nur unseren Reporter Helmut Leonbacher.

für Dienstag einen Bus gebucht, der uns nach Schäßburg brachte, wo wir zusammen mit unseren Freunden, der Stuttgarter Blasmusik (die auch dort unterwegs waren) eine professionelle Führung mit einem Reiseleiter genossen haben. Anschließend ging es nach Schaas (ca. 5 km von Schäßburg entfernt) zu einer gemeinsamen Party mit unseren Freunden der Stuttgarter Blasmusik, bei Hanklich, Nussstrizel und Kesselgulasch. Nach diesem schönen, feuchtfröhlichen Tag machten wir uns nach Einbruch der Dunkelheit mit dem Bus wieder auf den Rückweg nach Neppendorf. Da war

nämlich am nächsten Tag ein musikalischer Abend für unsere Neppendorfer Freunde im Restaurant „La Sepp“ (siehe auch Bericht Helmut Leonbacher) geplant. Es wurden alle Erwartungen übertroffen, denn das Restaurant war voll, die Stimmung großartig und es gab zudem leckeres Essen. Dazu gehörte auch Hanklich, den unser Landsmann Sepp Schnell schon seit Jahren anbietet. Mit einer Polonaise und mehreren Zugaben endete dieser wunderschöne Tag.

Nach einer Woche in Neppendorf, Hermannstadt und Umgebung, machten wir uns am



Polonaise durch Hof und Garten in Schaaß



Auftritt neben der Forellenzucht von Martin Müller in Albota mit einem tollen Ausblick auf die Fogarascher Berge.



Von Kronstadt waren Christl und Kurt Reisenauer begeistert.

Donnerstag auf ins Burzenland. Auf dem Weg Richtung Kronstadt, bogen wir bei Arpaşu de Sus zu unserem Freund Hans-Martin Müller zu der Forellenzucht Albota ab. Hier war ab 13 Uhr für unsere Landsleute ein weiterer Auftritt mit dem „Original Karpatenblech“ geplant. Wir erlebten dort die ersten paar Regentropfen, die uns die Stimmung aber nicht verderben konnten. Da der Auftritt vorher schon bekannt gegeben wurde, kamen viele Sachsen und sogar einige Neppendorfer vorbei. Martin Müller verwöhnte uns mit seinen Köstlichkeiten, wonach die Reise weiter ins Burzenland nach Honigberg ging. Hier waren wir in einem Privathaus untergebracht und wurden majestätisch empfangen,

sodass wir es bei einem guten Tröpferl nicht vor Mitternacht ins Bett schafften.

Am nächsten Tag, dem Freitag, starteten wir früh morgens, voller Freude und Neugier mit zwei Kleinbussen zu einer Rundreise durch das schöne Burzenland. Durch Kronstadt führte uns Thomas Oyntzen, ein junger und gebildeter Rückkehrer, der sich entschieden hat, sein Leben im schönen Siebenbürgen zu verbringen. Es war ein schöner und informativer Rundgang durch Kronstadt, der über mehrere Stunden ging. So mancher von uns staunte, wie viele Dinge wir nicht wussten oder kannten, obwohl doch einige von uns in Siebenbürgen geboren waren. Den Abschluss machten wir in einem Kaffee in der Fußgängerzone, bevor es weiter nach Rosenau ging. Leider konnte die historische Burg von Rosenau wegen Renovierungsarbeiten nicht besichtigt werden, aber wir genossen den Spaziergang durch diesen schönen Ort.

Die Reise führte weiter in die bekannte Schulerau, die schon zu kommunistischen Zeiten ein begehrtes Urlaubsziel war. Hier bewunderten wir die vielen, neu gebauten Gebäude und Hotels, doch wir erfrischten uns mit einem kühlen

Getränk in der „Şura Dacilor“, einem Restaurant, das schon früher berühmt war und uns an alte Zeiten erinnerte. Der Tages-Ausklang war in Neustadt geplant, dem Heimatort unseres Tenoristen und musikalischen Leiters, Herbert Daniel. Wir waren begeistert von dem Ort, besonders von der Weite und Größe der Höfe und der Straßen. Mich persönlich hat der riesige Gemeindesaal (nach meiner Einschätzung der größte aller Siebenbürger Gemeinden) am meisten beeindruckt. Den schönen und sehr informationsreichen Tag beendeten wir in einem gutbürgerlichen Restaurant, mit den bekannten rumänischen Spezialitäten.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Honigberger Heimattreffens, welches von langer Hand geplant und vom „Original Karpatenblech“ musikalisch mitgestaltet werden sollte. Unser Musikkollege Klaus Knorr ist nicht nur ein hervorragender Musiker, sondern auch im Vorstand der HOG Honigberg. Durch ihn bekamen wir am frühen Morgen, noch vor dem Treffen, eine professionelle Führung durch die beeindruckende und sehr gut erhaltene Kirche mit den Ringmauern und Wehranlagen. Als eine der östlichst gelegenen Gemeinden von



Auch beim Honigberger Heimattreffen trat „Original Karpatenblech“ auf und fand begeisterte Anhänger, nicht nur weil Bandmitglied Klaus Knorr auch Vorsitzender der HOG Honigberg ist. Foto: Kurt Boltres

Siebenbürgen wurde Honigberg wahrscheinlich noch mehr von feindlichen Überfällen heimgesucht. Dementsprechend wehrhaft sieht die prächtige Kirchenburg aus, eines der Hauptziele der Touristen, die Siebenbürgen besuchen. Bei schönem Wetter und begleitet mit einem Marsch vom „Original Karpatenblech“, begann das Treffen mit dem Einzug der Trachtenträger und dem Pfarrer in die majestätische Kirche. Wie auch in Neppendorf wurden nach dem Festgottesdienst die Verstorbenen am Denkmal vor der Kirche mit einer Ansprache und musikalischer Umrahmung geehrt. Das Fest nahm seinen Lauf und rund 200 Besucher feierten bei schwungvoller Blasmusik ein unvergessliches Treffen, bis zu später Stunde ein DJ die musikalische Unterhaltung übernahm. Danach konnten wir uns unter die Gäste mischen und schöne Gespräche führen. Wir stellten fest, dass wir uns doch mit einigen aus der neuen

Heimat gut kennen und sogar befreundet sind. Am Sonntag war die musikalische Mission unserer Reise beendet und wir machten uns in unterschiedliche Richtungen auf den Weg. Einige blieben noch im Burzenland, andere fuhren nach Hermannstadt um noch ein paar Tage zu genießen und einige traten gleich die Heimreise an. Abschließend muss ich feststellen, dass es eine schöne Reise mit vielen bleibenden Erinnerungen und Erlebnissen war. Die emotionale Bindung zur Heimat ist ein Garant dafür, dass es nicht die letzte Reise nach Siebenbürgen war. Unsere Musikfreunde ohne Siebenbürger Wurzeln sind begeistert von unserer schönen Heimat und haben nun greifbare Bilder, wenn wir immer wieder in den Proben und bei Auftritten von Siebenbürgen und Neppendorf sprechen. Kurt Reisenauer, Maichingen

„Original Karpatenblech“ in Neppendorf

Nach dem äußerst gut besuchten Gottesdienst am Sonntag, dem 6. August, in unserer Neppendorfer Heimatkirche, als Pfarrer Dietrich Galter den Segen an die Gemeinde

erteilte und die Gottesdienstteilnehmenden den Choral „Unsern Ausgang segne Gott“ zu Ende sangen, ertönten aus dem Kirchhof bekannte und beliebte Blasmusikklänge. Sofort



„Original Karpatenblech“ hat auch im Gasthaus „La Sepp“ in allen Hinsichten vollkommen überzeugt und ihr musikalisches Können bewiesen. Foto: Christl Reisenauer

habe ich mir Rechenschaft gegeben, dass es sich bei diesen wunderschönen und harmonischen Klängen nur um die Musikkapelle „Original Karpatenblech“ handeln kann, die in der Evangelischen Akademie Quartier bezogen hatte. In dieser Formation wirken auch dreieinhalb Neppendorfer mit: die Brüder Hans und Kurt Reisenauer (Panga-Brimmes) sowie Lukas Köber und die verbliebene Hälfte ist Dieter Huber. Er fühlt sich zwar als Heltauer, sein Vater war aber ein waschechter Landler von der alten Neppendorfer Straße. Dieter war mein Päda-Kollege in der Zeitspanne 1959-1965, wo wir zusammen sechs Jahre die Schulbank drückten, um Lehrer zu werden. Als ich Kurt begrüßte, meinte er stolz, dass er überzeugt war, dass ich im Gottesdienst anwesend sei, da er im Kirchhof mein Fahrrad entdeckt hatte. Etwa zwanzig Minuten erfreuten wir uns an den dargebotenen Musikstücken. Die allen Neppendorfern bekannte 39-er Polka durfte natürlich nicht fehlen.

Die Bandmitglieder sahen gar nicht müde aus, obwohl sie doch am Vortag auf der Hochzeit ihres Förderers und Mentors Hans Tekeser in der Großauer Burg musiziert hatten. Auch Pfarrer Dietrich Galter hatte aus diesem Anlass einen kurzen Schlaf. Er dankte den Musikern für das dargebotene Ständchen und wünschte ihnen weitere Erfolge und einen schönen Aufenthalt in Siebenbürgen. Die Kapelle sollte bereits um 14 Uhr in der Kirchenburg Alzen sein, zum „Übriggebliebenen“ also zur Fortsetzung der Hochzeitsparty vom Vortag.

Mittwoch, den 9. August, waren alle Liebhaber von Musik und Geselligkeit in das Restaurant „La Sepp“ eingeladen, um mit dem „Original Karpatenblech“ einige entspannte Stunden zu verbringen. Bereits bei der Annäherung zur Gaststätte waren die Klänge der Musikinstrumente zu hören. Die Gaststätte war sehr gut besucht, es gab auch mehrere reservierte Tische für bestimmte Freundeskreise. Alle Teilnehmer/innen aufzuzählen wäre schwierig, aber einige sollten doch erwähnt werden. So waren Kurator Sepp Beer und seine Gattin Ana dabei, die Gemeinsekretärin Renate Köber

mit Ehemann Georg, die Hermannstädter Stadträtin und Hochschuldozentin Sara Konnerth, der Neu-Neppendorfer Prof. Heini Höchsmann. In der Gaststätte anwesend waren auch Renate Bauinger, die Verfasserin der drei Bände über unseren Heimatort, sowie die langjährige Schulsekretärin Eva Hofmann. Eine Stunde später trafen auch der HOG-Vorstandsvorsitzende Helmut Gromer mit seiner Gattin Annemarie ein, die mit einer mehrköpfigen Gruppe aus Goisern angereist waren. Dazu gehörte auch unser Landsmann Arnold Rastel. Die älteste Teilnehmerin war die allen bekannte und geschätzte Listante, Frau Elisabeth Rosenauer, die im Mai mit Freunden, Verwandten und Gemeindegliedern ihren 93. Geburtstag feiern durfte. Der bald 83-jährige Michael Rastel spendierte den Musikanten fünf Liter seines geschätzten Hofweins. Es waren aber auch viele Großauer dabei, die an diesem Wochenende ihren Heimattag feierten, 800 Jahre seit der Ortsgründung im Jahr 1223. „Original Karpatenblech“ hat in allen Hinsichten vollkommen überzeugt und ihr musikalisches Können bewiesen. Das sind lauter Vollblutmusiker. Kurt Reisenauer konnte durch seine verbindenden Worte und humoristischen Einlagen zur gehobenen Stimmung beitragen. Feinfühlig und zu Herzen gehend waren auch die Gesangseinlagen des Duos Renate und Dieter Huber. Während musiziert wurde, konnte man sich kaum unterhalten, da die Musik etwas zu laut war. Vielleicht war auch der Sitzplatz von meiner Gattin Rose-Marie und mir etwas zu nahe an der Musik. Ein gebührender Dank geht an unseren Landsmann Sepp Schnell für die gute Bewirtung der Gäste, auch wenn die Wartezeiten bei Bestellungen doch relativ lang waren. Wir wünschen der Kapelle „Original Karpatenblech“ auch weiterhin viele Erfolge und freuen uns auf ihre nächsten Auftritte in der alten Heimat, vielleicht schon im nächsten Jahr beim großen Sachsentreffen im Monat August in Hermannstadt.

Helmut Leonbacher

Goiserer unterwegs in Ländlerdörfern

Heimatlieder werden zum Ohrwurm

„Wist's wo mei Hoamat is?“ Mit diesem wunderschönen Lied, ihren Instrumenten und viel guter Laune im Gepäck machten sich Musikfreunde aus Goisern mit uns auf den Weg nach Siebenbürgen. Die Mitglieder vom Viergesang „ReGeHeGe“, Reinhold, Gerhard, Herbert und Gerhard (der 2.) haben im August dieses Jahres zusammen mit Christl Kefer, die Ehefrau von Herbert, Monika und Arnold Rastel, sowie Annemarie und Helmut Gromer die Ländlerdörfer Neppendorf, Großsau und Großpold besucht. Sie haben dabei eine interessante und zugleich unterhaltsame Woche erlebt. Das geht aus der bemerkenswerten, nicht immer ernst gemeinten, jedoch sehr aufschlussreichen Zusammenfassung hervor, in der Gerhard Scheutz seine Eindrücke und Wahrnehmungen aus Siebenbürgen schildert. Worte, wie sie nur von ihm kommen können. Für die Zeit mit ihm und seinen Freunden sind wir genauso dankbar, wie für seine Verse, die wir im Folgenden hier wiedergeben:

„Die vier Sänger vom ReGeHeGe machten sich heuer auf weite Wege. Wir fuhren in ein Land, das wir kaum taten kennen, nach Siebenbürgen, heute Rumänien. Dorthin, wo vor fast 290 Jahren Salzkammertücher deportiert worden waren und wo sich bis heute in der Tat der alte Dialekt gut erhalten hat. Wir fuhren mit Freunden, die sich auskennen, drum wollen wir sie auch namentlich nennen. Annemarie, Helmut, Monika und Arnold zeigten uns Neppendorf, Großsau und Großpold. Schen Dank, dass ihr habt die Reise gestaltet und dass ihr es mit uns auch aushaltet, wenn wir angestimmt haben immer wieder unsere G'stanzln, Ludler und Lieder. Ihr habt euch sogar die Mühe gemacht, dass ihr uns ein Trinkliedlein beigebracht. Das ist euch auf jeden Fall sehr gut gelungen, denn das Lied wird in Goisern jetzt sehr oft gesungen. Wo wir hinkamen, das ist nicht gelogen,

*haben sich kräftig die Tische gebogen.
Zu Essen und Trinken gab's immer reichlich,
die Gewichtszunahme war daher unausweichlich.
Ein jeder von uns brachte im Nu
seine Hose fast gar nicht mehr zu.
Zu Hause tat unsere Waage anzeigen:
Bitte einzeln auf die Waage steigen.
Eines zeigte sich immer wieder:
Der Schnaps in Siebenbürgen, er wirft dich nieder.
Er ist viel stärker als man ihn hier kennt,
da geht fast nichts unter 60 Prozent.
Aus früheren Zeiten ist eines bekannt,
da wurde in Goisern auch so gebrannt.
Doch heute, ich sage es ungeschönt,
sind wir diesen starken Schnaps nicht mehr gewöhnt.
Weshalb unsere Sprache mit der Zeit
neigte zu starker Undeutlichkeit.
Viel Schönes durften wir vier erleben,
und können nicht alles wiedergeben.
Wir haben viel Interessantes gesehen,
sehr Lustiges ist auf der Reise geschehen.
Die Fahrt mit dem Auto, sie war zwar sehr weit,
doch war's eine wunderschöne Zeit.
Überall, wo wir hingekommen,
wurden wir gastfreundlich aufgenommen.
Diese Gastfreundschaft hat alles geschlagen,
wir können ganz einfach nur Dankeschön sagen!
Und hoffen, dass wir mit unserem Singen
konnten ein klein wenig Freude bringen.
Falls unser G'sang falsch gewesen sei,
dann sagt bitte einfach, ihr wart nicht dabei.
So blicken wir vier mit Freude und Glück
auf eine sehr schöne Woche zurück.
Gemeinsam ist uns allen eines g'wiss:
Wir wissen, wo unsere Hoamat is.“*

Gerhard Scheutz, Bad Goisern

Das anfangs erwähnte Volkslied hatte über die ganze Dauer des Aufenthaltes in Siebenbürgen eine große Bedeutung. Bei den Feierlichkeiten in Großsau anlässlich 800 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung des Ortes, wurde es ebenso gesungen, wie auch bei anderen Anlässen. „Is ja mei Hoamat – schau, wo i bin g'wächs'n, mit Buamaload und –freid und Buamafäxn“.

Solche Textzeilen, mit herrlicher Melodie und wunderbar gesungen, kann schon Mal zum Ohrwurm werden. Vor allem wenn man dieses Lied zum ersten Mal auf dem eigenen Elternhof hört, wo man sich gerade als Tourist befindet, sollte man sich mit anderen, heiteren (Trink)Liedern gegen Wehmut wappnen. Dies ist gelungen, auch wenn das Lied mit der Zeile endet:

„Draust', bo de fremd'n Leit – Ruah häst då koane, vül schene Platzerl gibt's, Hoamat gräd oane“.

Die gemeinsam erlebte Zeit, mit manchen besinnlichen und ganz vielen fröhlichen Momenten, bleibt nicht nur den Vier vom ReGeHeGe in bester Erinnerung.

Helmut Gromer, Leinfeld
für die Neppendorfer Fraktion der Reisegruppe

Bilder im Uhrzeigersinn:

Rundgang in der Hermannstädter Altstadt - Bei den Feierlichkeiten in der Großbauer Kirche, Gerhard, Gerhard, Herbert, Reinhold, mit Arnold im Hintergrund - ReGeHeGe mit Ehepaar Rastel, Andreas Huber (hinten) und der Botschafterin Österreichs in Bukarest, Frau Mag. Adelheid Folie - Hochprozentiges aus dem weißen Haferl. Besuch bei Fr. Maria Liebhart - G'sungen und g'spielt, und viel gelacht.



Besuch der Partnergemeinde aus Sachsen-Anhalt

Ein Besuch aus Deutschland war für den 10. September 2023 für Neppendorf angesagt. Es ging um die befreundete Partnergemeinde aus Sachsen-Anhalt, betreut von ihrem langjährigen Pfarrer Björn Teichert. Seine christliche Diaspora-Gemeinde erfasst die Dörfer Barby, Eickendorf, Glinde, Großmühlhingen, Kleinmühlhingen, Pömmelte, Tornitz, Werkleitz, Wespen und Zens, alle etwa 30 Kilometer von der Landeshauptstadt Magdeburg entfernt. Es war bereits der sechste Besuch der diesmal zwanzig Personen fassenden Reisegruppe. Diese verweilte bereits im Vorfeld zwei Tage in Temeswar, der Kulturhauptstadt Europas in diesem Jahr. Auch waren weitere touristische Sehenswürdigkeiten und Kulturveranstaltungen eingeplant. So sollte auch der Kurort Buşteni und das Plateau um die bekannte Felsengruppe „Babele“ besichtigt werden. Eine Delegation unserer Kirchengemeinde besuchte Barby und Umgebung im September 2014. Nun kam die Einladung von Pfarrer Björn Teichert zu einem erneuten Gegenbesuch. Pfarrer Teichert absolvierte einen Teil seines Studiums am Theologischen Institut Hermannstadt und war auch Vikar in Neppendorf. In unserer Kirche wurde im Jahr 2001 auch seine kirchliche Trauung mit der Hermannstädterin Oana Lokodi vollzogen.



Sie leiteten den Gottesdienst am 14. Sonntag nach Trinitatis. v.l.n.r.: Pfarrer Björn Teichert (Barby a.d. Elbe), Pfarrer Dietrich Galter (Neppendorf), Pfarrer Ulf Rödiger (Groß Rosenburg)

Der 10. September 2023 war der 14. Sonntag nach Trinitatis. Während des Gottesdienstes wurde an Pfarrer Dietrich Galter ein wunderschöner Pfingstrosenstrauß und ein gebasteltes Holzkreuz als Gastgeschenk überreicht. Das Holzkreuz ist nun Teil des Kircheninventars geworden und lehnt am Taufstein, für alle sichtbar. Die Predigt stützte sich auf das Lukasevangelium Vers 17-19: „Die zehn Aussätzigen“. Die Predigt hielt Pfarrer Dietrich Galter, die Lesung wurde von Pfarrer Björn Teichert vorgenommen. Nach dem Gottesdienst wurde vor dem Denkmal ein Gruppenfoto gemacht und dann ging man geschlossen zur Gastwirt-



Gäste und Gastgeber beim Gruppenbild vor dem Heldendenkmal

Fotos: Beatrice Ungar

schaft „La Sepp“, wo unser Landsmann Josef Schnell mit seinem Team ein schmackhaftes Mittagessen vorbereitet hatte. Der obligate Begrüßungsschnaps, sein in runden Backformen gebackener Hanklich durften nicht fehlen und ein guter Kaffee mundete auch allseits. Dann griff Pfarrer Galter zu seiner beliebten Gitarre und schon ertönten im Raum unsere schönsten und immer wieder gern gesungenen Volkslieder. Auch die Barby-Gruppe hatte eigene Liedtexte dabei, samt einem tüchtigen Akkordeonisten. Die Reisegruppe der Neppendorfer Partnergemeinde besuchte im Anschluss das Heimatmu-

seum im Inneren unseres Gotteshauses. Weiter gefeiert wurde noch bei unserem Landsmann Michael Rastel, der am 15. Oktober seinen 83. Geburtstag feiert. Da war aber der Schreiber dieses Berichtes nicht mehr dabei.

Helmut Leonbacher,
Hermannstadt

Mitteilung aus dem Pfarramt Neppendorf: Wenige Wochen nach dem Besuch der Gruppe aus Barby an der Elbe ist Pfarrer Björn Teichert völlig unerwartet verstorben. Er wurde nur 54 Jahre alt (siehe Traueranzeige Seite 54).

Maria Liebhart zum Achtzigsten



Die 80jährige Maria Liebhart im Kreise ihrer Familie: Tochter Renate Köber mit Ehemann Georg, Tochter Gerlinde Reisenauer und Sohn Sepp Liebhart.

Fotos: Privataarchiv Fam. Köber

An einem wunderschönen September-Herbsttag, der Altweibersommer sei begrüßt, radelte ich aus Hermannstadt mit dem Fahrrad nach Neppendorf, um am Mühlplatz Maria Liebhart zu besuchen. Der Anlass des Besuches war jener, die notwendigen Informationen für den anstehenden Bericht zu sammeln. Als ich gegen halb zehn Uhr am Vormittag klingelte, schlug Hund Max sofort an und bellte aus Leibeskräften. Mierl öffnete sofort und ich betrat zum ersten Mal in meinem Leben den Hof, wo meine Vorfahren, Wolf Leonbacher mit seiner Familie nach der Zwangsaus-

siedlung aus dem Salzkammergut, gewohnt hat. Ein hochemotionaler Moment für mich, ich musste einfach tief durchschnaufen und die Luft anhalten. Von diesem „WOLF“ stammt auch unser Spitzname „WOWERL“. Dieses ehrsame Haus ist in Neppendorf unter der alten Hausnummer 473 bekannt.

Mierl zeigte mir den Hof und Garten, beide in tadellosen Zustand. Ich muss gestehen, es ist kaum zu glauben, dass die Achtzigjährige alle anstehenden Arbeiten noch alleine bewältigt. Tochter Renate, unsere beliebte Gemeinsekretärin, wohnt mit ihrer Familie nur fünf Häuser von ihrer Mutter entfernt, schaut aber fast täglich vorbei, um im Notfall behilflich zu sein. Mierlmuam oder Tante Maria wie sie von Jüngeren genannt wird, bewohnt dieses große Anwesen ganz allein, die Vorderräumlichkeiten werden aber kaum benützt. Ihr Paradies befindet sich im mittleren Hausbau, mit einem geräumigen, äußerst schmackhaft eingerichteten Wohnzimmer und dem Ess- und Aufenthaltsraum. Auf dem Schubladenkasten befinden sich lauter Fotos der Familie: Kinder, Enkel und Urenkel, alle wunderschön geordnet und gerahmt. Im ehemaligen Stall, der auch als Wohnraum eingerichtet wurde, befindet sich die Sommerküche von Maria Liebhart. Hier hat vor über vierzig Jahren der bekannte Hobby-maler Hans Köber Ölbilder an die Seitenwände gemalt, die bis heute gut sichtbar sind. Weil sie so witzig, aber auch lehrreich sind,



Auf ihrer Geburtstagsfeier sangen die Gäste zur Gitarrenbegleitung von Pfarrer Dietrich Galter.

möchte ich das an nur zwei Beispielen erläutern. Bei jedem gemalten Bild ist auch ein passender Spruch in Reimform. Da sitzt einer am Sch...Thron und meint: „Meines Lebens letzte Stätte, hängt an dieser dünnen Kette.“ Ein anderes gemaltes Bild zeigt zwei Kinder, ein Mädchen und einen Jungen, die sich gegenseitig anstarren: „Da staun ich aber kleiner Klaus, bei dir siehst ja ganz anders aus“.

Erneut im schmucken Hof, der Hund Max bellte, der eitle Gockel krächte und die namenlose Katze schnurrte. Nun aber zur Jubilarin. Maria Liebhart, geborene Köber, wurde am 15. Juli 1943 in Neppendorf geboren und feierte genau am 15. Juli in diesem Jahr mit über dreißig geladenen Gästen ihren 80. Geburtstag. Dabei waren alle drei Kinder der Jubilarin: Tochter Renate Köber (58 Jahre), Sohn Sepp Liebhart (56 Jahre) und Tochter Gerlinde Reisenauer (55 Jahre). Neben diesen drei tüchtigen Kindern hat Maria sieben einzigartige Enkel und elf liebevolle Urenkel. Pfarrer Dietrich Galter und der Neu-Neppendorfer Heinrich Höchsmann,

seine Gebeine. Die Mutter wurde im Januar 1945 in die ehemalige Sowjetunion deportiert und kehrte erst mit einem Spättransport in die Heimat zurück. Die zweijährige Maria und der vierjährige Bruder Mathias blieben in Obhut der Großeltern mütterlicherseits, der Großmutter Elisabeth (geb. Beer) und Großvater Andreas Leonbacher. In der Schule musste Maria immer in der ersten Bankreihe sitzen, da sie wegen Kurzsichtigkeit nicht bis zur Tafel sehen konnte. Nach der Schulzeit hieß es schnell Geld zu verdienen, um in der Familie mitzuhelfen. Am 20. September 1964 heiratete Mierl den Neppendorfer Zimmermann Josef Liebhart vom Steirerhof. Das Leben verlief harmonisch, man erreichte einen gewissen Wohlstand und war auch in der Nachbarschaft, Verwandtschaft und Gemeinde geschätzt und beliebt. Leider verstarb der Ehegatte Josef im August 2014.

Wir wünschen Frau Maria Liebhart noch so manche gesegneten Jahre in ihrem geliebten Paradies.

Helmut Leonbacher, Hermannstadt

Richard Huber feiert achtzigsten Geburtstag

In diesem Jahr, am 8. Februar, feierte Presbyter Richard Huber (alte Hausnummer 929) ebenfalls seinen 80. Geburtstag.

Wir, alle Neppendorfer von nah und fern, wünschen auch Richard alles erdenklich Gute!

Eine würdevolle Verabschiedung eines Neppendorfer Landsmannes...

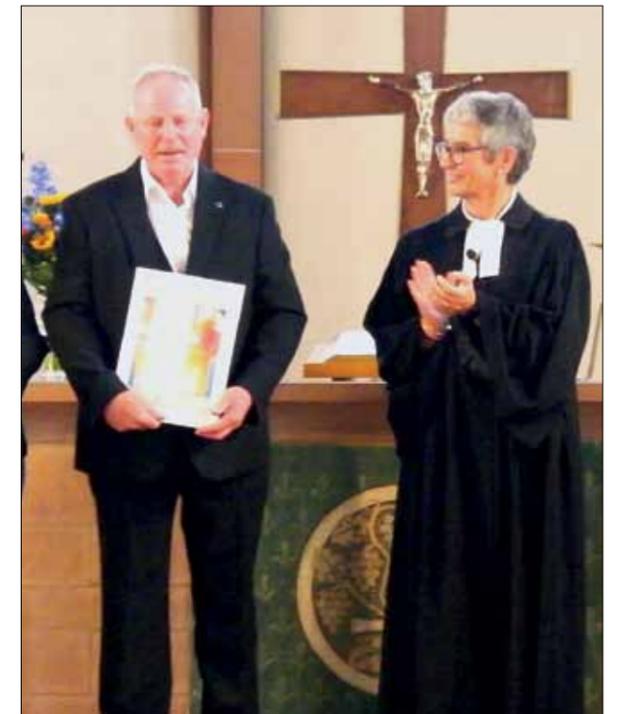
...in den Ruhestand

„Der Küster sagt Tschüss“ und „Wächter der Domkirche geht“. Mit diesen Titeln kündigten die Lokalzeitungen der südhessischen Kleinstadt Lampertheim die Verabschiedung von Hans Gierlich, dem Küster der städtischen Domkirche, am Sonntag, den 30. Juli dieses Jahres, in den Ruhestand an.

1958 in Neppendorf geboren, mit Inge Leonbacher verheiratet, kam er mit seiner Familie 1990 über eine Zwischenstation im Odenwald nach Lampertheim und trat 1993 den Küsterdienst in der Lukasgemeinde an. Bald darauf ließen sich auch seine Eltern Michael und Katharina Gierlich sowie die Familie seines jüngsten Bruders Hermann und vor drei Jahren auch der älteste Bruder Michael mit seiner Gattin in der Stadt nieder.

Die Feierlichkeiten nahmen ihren Anfang im Sonntagsgottesdienst mit Einzug des Kirchenvorstands, des Küsters und der beiden örtlichen Pfarrerrinnen, unter Beteiligung zahlreicher Gemeindeglieder und Gästen auch von außerhalb der kirchengemeindlichen Grenzen. In der Predigt, der das Wort aus dem Matthäusevangelium über das Salz und das Licht zugrunde lag, ging die Geistliche auch auf die Bedeutung des Küsterdienstes im Sinne des Bibelwortes ein. Die Art und Weise, wie Hans Gierlich seinen Dienst über drei Jahrzehnte in der Gemeinde treu und gewissenhaft versehen hat, kann mit dem Jesuswort vom Salz und Licht umschrieben werden. Er habe „ein großes Herz in seinen Dienst mitgebracht, was nebst seiner handwerklichen Kompetenz und beruflichem Einsatz, auch Sympathie und Wertschätzung vieler Menschen zur Folge hatte“, so die Geistliche. Ihren Worten, dem Segen und Abschiedsgeschenken schlossen sich Kinder der beiden Kindergärten mit ihren Erzieherinnen und Eltern mit warmen Worten und Geschenken an.

Nach dem Gottesdienst setzte sich die Abschiedsfeierlichkeit im Gemeindezentrum (ehemalige Notkirche) mit über 150 Gästen



Feierliche Verabschiedung im Gottesdienst

und musikalischer Umrahmung durch den Posaunenchor, in dem Hans Gierlich viele Jahre mitgewirkt hatte, fort. Die Redner/innen würdigten seinen großen Einsatz auch über seinen Küsterdienst hinaus. Der Vorsitzende des Hessischen Küsterbundes dankte ihm für seine Mitarbeit und brachte es wie folgt auf den Punkt: „... sein Wort hatte Hand und Fuß“. Für die kirchengemeindliche Gruppe „Gemeindeengel“, dessen Mitbegründer Hans Gierlich ist, sei er der Erzengel, meinte einer ihrer Vertreter. In Gedenken an eine einstige gute Zusammenarbeit bereitete dem Gefeierten der eigens zu diesem Abschied aus Berlin angereiste vormalige Pfarrer der Lukasgemeinde eine freudige Überraschung. Nach weiteren Grußworten, wurde auch die Gattin Inge Gierlich und die Schwiegermutter des Gefeierten, Elisabeth Leonbacher, als vormalige Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde, mit Dankesworten und mit einem Blumenstrauß gewürdigt. Zum Abschluss überbrachte auch Erwin Köber als ehemaliger Vorsitzender der Neppendorfer

Heimatortsgemeinschaft in Deutschland sowie Familienfreund des Gefeierten seinen Dank und Stolz auf die besonderen Leistungen und die große erfahrene Anerkennung seines Landsmanns in der „neuen Heimat“, wie Hans Gierlich sein neues Zuhause in Lampertheim bereits vorher formuliert hatte. Am Ende der Veranstaltung bedankte sich der Gefeierte für den großen erfahrenen Zuspruch und die Unterstützung in all den Dienstjahren. Er sei auch in Zukunft bereit, der Kirchengemeinde

im Rahmen seiner Möglichkeiten zu dienen. Die Abschiedsfeier wurde im Anschluss im privaten Rahmen mit Familienangehörigen und Freunden bei Kaffee und Kuchen fortgesetzt. Hans Gierlich wird auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand mit seiner Familie in Lampertheim bleiben, wo er nun mehr Zeit seiner Familie (Gattin, Kinder und Enkelkinder) und seinem großen Garten widmen möchte. Möge sein Wunsch über viele Jahre hinweg Erfüllung finden.
Erwin Köber, Lautertal



Abschiedsfeierlichkeiten im Gemeindezentrum

Fotos: Privatarchiv Hans Gierlich

Drei Neppendorfer auf Tour

Prolog*

Sie kamen am Neppendorfer Hof an. Im Hühnerhof wartete schon ein Puppens Arbeit auf sie. Der Sturm hatte Äste vom Apfelbaum abgebrochen. Sie packten gleich an. Da es heiß war, waren sie schnell „ein Wasser“. Alle mussten „ausrasten“. Beim Ausrasten tranken sie Hofweinspritzer und haben sich ein bisschen betipelt, aber nicht angehauen.

Die Tour

Am Dienstag, den 8.8.2023, sind wir, Andreas Lederer, Kurt Reisenauer und Hans Schnell, zum Bulea-See gefahren. Wir hatten Zimmer in der Cabana „Bâlea Lac“ gebucht. Diese sind sehr gut ausgestattet und die 300 Lei für ein Einzel- bzw. 400 Lei für ein Doppelzimmer auf jeden Fall wert. Im Zimmerpreis war auch ein

Frühstück inbegriffen. Da wir am nächsten Tag um 7 Uhr aufbrechen wollten, haben wir uns am Abend ein Ess-Paket abgeholt. Dieses war sehr reichlich bemessen, sodass uns das Essen für den ganzen Tag gereicht hat. Die Route ging über den Aufstieg aus dem Bulea-Kessel über den Gipfel Lăițel (2390 m - der kleine Bruder des Negoii) zum Călțun-See. Der Weg hierher war schon sehr anspruchsvoll. Es gab mehrere Auf- und Abstiege zu bewältigen. Auch einige Kletterpassagen, mit Seilen gesichert, passierten wir - Schwindelfreiheit ist Voraussetzung! Bis hierher war der Weg schon sehr kräftezehrend. Da wir denselben wieder zurückgehen mussten, hatten sich Kurt und Hans entschieden, ihre Grenzen nicht bis zum Äußersten auszuloten und am Călțun-See auf

die Gipfelstürmer zu warten. Marcel, einer der anderen Begleiter, blieb auch da. Andreas brach mit unserer Bergführerin Dana und den restlichen Begleitern, Sandu und Emmerich, zum Gipfel auf. Er schaffte das auch und hielt oben die Neppendorfer Fahne hoch. Die Zeit am Călțun-See war auch sehr schön. In aller Stille konnte man die traumhafte Landschaft genießen und dem Naturschauspiel der Wolkenbewegungen folgen. Die Temperatur betrug max. 11°C, d.h. auch im Sommer ist hier auf adäquate Kleidung zu achten! Nach etwa 3 Stunden trafen die Gipfelstürmer wieder am Călțun-See ein. Zusammen traten wir dann den Rückweg zum Bulea-See an.

Gegen 18 Uhr waren wir, geschafft aber glücklich, wieder an der Bulea-Hütte.

Epilog

Was gibt es Schöneres als den Tag beim „La Sepp“, bei guter Blasmusik von „Original Karpatenblech“ ausklingen zu lassen. Wir sind zwar nur gegen Ende der Veranstaltung in der Gaststätte eingetroffen, aber unsere Frauen - Uschi und Ute - hatten inzwischen tapfer die Stellung gehalten.

Uschi & Kurt Reisenauer,
Andreas Lederer, Ute & Hans Schnell

*Der Prolog ist nicht despektierlich gemeint und entspricht nicht ganz den Gegebenheiten.



oben links: Zwischenstopp am Lăițel-Gipfel

oben rechts: Die Kletterpassage

unten links: Blick über den Călțun-See und die Berge

unten rechts: Endziel am Negoii-Gipfel

Fotos: Privatarchiv Hans Schnell

Unsere lieben Kleinen

Unter diesem Motto können Babys und Kleinkinder mit Vorfahren aus Neppendorf kurz vorgestellt werden. Haben auch Sie einen Sprössling, den Sie gerne in unserer Heimatzeitung vorstellen möchten? Mailen Sie einfach unter dem Stichwort „Unsere lieben Kleinen“ ein Bild sowie Geburtsdatum, Geburtsort, Name der Eltern und eventuell der Großeltern an eine der im Impressum angeführten Kontaktadressen. Natürlich können Sie uns die Daten auch per Post senden (Mathias Grieshofer, Harthausenerstr. 18a, 83059 Kolbermoor)

Die Veröffentlichung ist kostenlos. Spenden sind willkommen.

Die Redaktion.

Juliander und Romy Reihofer, geboren am 14. Mai 2023 in München.

Die glücklichen Eltern: Vanessa Reihofer geb. Knochner und Andreas Reihofer.

Die stolzen Großeltern: Waltraud Knochner geb. Köber (HNr. 572) und Werner Knochner (HNr. 983).



Isabella Meister, geboren am 12.09.2023 in Langen

Eltern: Ramona Meister geb. Volz und Michael Meister.

Großeltern: Herta Meister geb. Beer (Hnr. 392) und Udo Meister (HNr. 734).

Kinder

So wie die Blumen im Garten,
im Walde, in Flur und im Feld,
so sind die Kinder die Freuden
im Leben der Menschheit, der Welt.

So wie die Sonne am Himmel,
die wärmend die Erde erhellt,
so sind die Kinder die Hoffnung
im Leben der Menschheit, der Welt.

Ihr Spiel und ihr sorgloses Lachen,
das freudig die Stimmung erhält,
es lindert den Gram und die Sorgen
im Leben der Menschheit, der Welt.

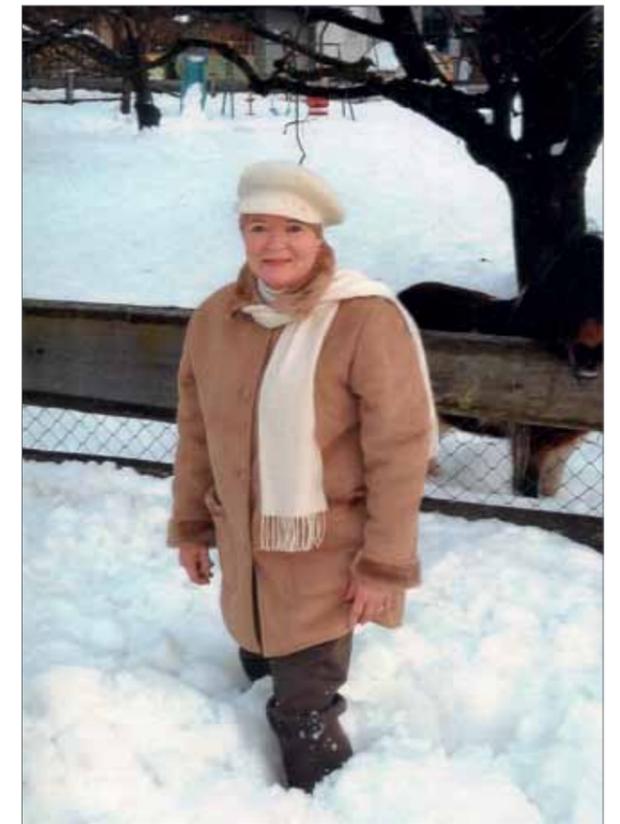
Drum freut euch ihr Kinder des Lebens
so wie es euch liebt und gefällt,
denn ihr seid das Glück und die Zukunft
im Leben der Menschheit, der Welt.

Michael Reisenauer, Rot a.d. Rot

Die gute Tat

Den Jahreswechsel 2011/2012 verbrachten wir in Tirol. Wir wohnten im großzügigen Hotel „Café Zillertal“ in der Gemeinde Strass am Inn. Von dort unternahmen wir täglich Fahrten zu den Sehenswürdigkeiten des Landes. Vorab sei gesagt: Es war ein schöner Kurzurlaub.

Am Morgen des 31. Dezember eröffnete uns Frau B. aus Zwickau, die uns am Tisch gegenüber saß, dass sie nicht nach Innsbruck mitfahren werde. Sie kenne die Stadt von früheren Fahrten und außerdem habe sie einen Termin im Friseursalon des Dorfes. Bei der Silvesterfeier erschien sie dann auch in Abendgarderobe und mit einer Frisur wie aus dem Katalog. Die Herren bewunderten sie, die Damen sahen neidvoll weg. Frau B. war ein fröhlicher Mensch mit einer unverwechselbaren Kinderstimme, mit der sie bei Film und Rundfunk gutes Geld verdienen hätte können. Heute aber war ihre Stimmung getrübt, und sie sagte uns auch gleich warum. Sie hatte ihre Lesebrille beim Friseur vergessen. Zwar besitze sie noch andere Brillen, aber mit keiner könne sie so gut lesen wie mit der, klagte sie. Außerdem wisse sie nicht, wie sie wieder in den Besitz der Brille kommen könne, denn am 1. Januar sind die Läden geschlossen und am 2. Januar in aller Früh ist unsere Heimreise geplant. Es hatte die ganze Nacht über geschneit, und die Landschaft lud zu einem Winterspaziergang ein. Am Vormittag des 1. Januar besuchten wir, meine Frau und ich, die sehenswerte Dorfkirche von Strass und bewunderten die gepflegten Häuser im Ortskern. Dabei kamen wir auch am Friseursalon vorbei. Blitzartig kam meiner Frau die Idee, die Brille der Frau B. zu suchen, und sie fragte zwei Männer, die vor dem Nachbarhaus den Schnee wegräumten, ob sie nicht wüssten, wo der Besitzer des Friseursalons wohne. Wir erzählten die Geschichte von der vergessenen Brille und fanden Gehör. Es stellte sich heraus, dass sie die Besitzer des Ladens sind, und der herbeigerufene Opa sperrt den Laden auf und half uns beim Suchen. Auf den Friseurischen, der Theke und in den Regalen fanden wir nichts. Ich wollte schon aufgeben,



Sara Beer

Foto aus Privatarchiv Samuel Beer

doch meine Frau begann nun auch die Schränke zu inspizieren und wurde fündig. Die schöne Lesebrille mit Nickelrahmen überließ uns der Opa bedenkenlos. Wir bedankten uns und gingen den ungefähr einen Kilometer langen Weg zum Hotel zurück. Unterwegs kamen mir Zweifel, und ich fragte mich, ob wir uns da nicht in eine Angelegenheit einmischten, die uns eigentlich nichts anging. „Und wenn das nicht die Brille der Frau B. ist?“, äußerte ich unsicher. Meine Frau hatte da keine Bedenken. Das war die einzige Brille im Laden, und die kann nur der Frau B. gehören. Sie malte sich die Freude der Besitzerin und die Bewunderung der übrigen Reisetilnehmer aus, wenn sie das verloren geglaubte Kleinod vor aller Augen der Frau B. überreichen wird. Triumphierend hielt sie die Brille hoch und rief voller Vorfreude: „Jeden Tat eine gute Tat!“.

Am Kaffeetisch trafen wir die Frau B. wieder. Meine Frau wollte nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen und tastete sich mit Fragen über

die Beschaffenheit der verlorenen Brille vor. Frau B. sagte, sie sei randlos, habe goldene Bügel und am Scharnier eine besondere Verzierung. Übrigens habe sie die Brille wiedergefunden, sie habe sie heute früh in ihrer Manteltasche entdeckt. Wir tauschten enttäuschte Blicke und schwiegen. Wie gut, dass wir vorher niemandem von unserer gut gemeinten Absicht erzählt hatten! Früher als sonst erhoben wir uns vom Kaffeetisch und liefen wieder ins Dorf,



um unsere gute Tat rückgängig zu machen. Erst auf der Heimfahrt erzählten wir der Frau B. von unserer Hilfsaktion, die leider danebengegangen war. Frau B. war weder überrascht noch verwundert. „Ach, wissen Sie“, sagte sie mit ihrer Kinderstimme, „seit ich älter bin, verliere ich täglich Sachen; ich bin dann zwar betrübt, rege mich aber nicht mehr auf, denn die meisten finde ich ja sowieso wieder“.

Samuel Beer,
aus „Mein Leben in zwei Welten“, 2019

Rainer Gierlich neu im Presbyterium

Im Herbst fanden kirchliche Wahlen in Neppendorf statt

Am Sonntag, den 26. November 2023, hat die Gemeindevertretung der Kirchengemeinde Neppendorf die langjährigen Mitglieder des Presbyteriums Luci Reisenauer und Katharina Dickinger in ihrem Ehrenamt bestätigt. Neu ins Presbyterium gewählt wurde Rainer Gierlich, der damit eine Familientradition fortsetzt, denn auch sein Vater und Großvater hatten dieses Ehrenamt schon inne. Sie alle sind nun mit einem Mandat von vier Jahren im Amt.

Bereits am Sonntag, den 12. November, wurde die Hälfte der Gemeindevertretung erneuert. Gewählt wurden dabei: Rainer Gierlich, Christoph Galter, Andrea Mercan, Michael Rastel, Marius Luca, alle mit einem Mandat von vier Jahren.

Als Ersatzmitglieder auf zwei Jahre wurden Maria Rastel und Roger Pärvu gewählt.

Der Vorstand der HOG Neppendorf gratuliert allen Gewählten und dankt ihnen für die Bereitschaft sich zum Wohle der Gemeinschaft einzusetzen.



Rainer Gierlich ist neu im Presbyterium der Kirchengemeinde Neppendorf. Foto: Gemeindebüro Neppendorf

Erntedankfest und Sankt Martin in Neppendorf



Die Kirche wurde zum 28.10.23 festlich geschmückt.



Mehrere Schulklassen aus Hermannstadt feiern Laternenfest in der Neppendorfer Kirche. Fotos: Gemeindebüro Neppendorf



Aufruf zur Bewirtschaftung der „Mörtrmühle“ in Bad Goisern

In Bad Goisern im österreichischen Salzkammergut, von wo ein großer Teil der Siebenbürger Landler unter Kaiserin Maria Theresia im 18. Jahrhundert aus Glaubensgründen vertrieben wurden, besteht das Jugendheim „Mörtrmühle“. Dieses Heim wurde von 1990 bis 2000 von Isabella und Werner Reisenauer aus Neppendorf, die seit 1990 in ihre Urheimat Goisern zurückgekehrt sind, geführt, und viele Landler treffen haben seither dort stattgefunden.

Inzwischen haben mehrere Pächter dieses Heim als Jugendheim und -herberge geführt, und es ist derzeit auch noch verpachtet.

In Hinblick auf eine langfristige und nachhaltige Nutzung hat der Eigentümer dieses Heims, der Verein Soziales Friedenswerk in Wien, im Sinne der Zielsetzungen des Vereins die Idee vorgestellt, dieses Haus künftig als Landlerheim den Lndlern und hier den HOG der drei Landlerdörfer Neppendorf, Großau und Großpold zur eigenverantwortlichen Nutzung und Selbst-



bewirtschaftung in einer noch festzulegenden Rechts- und Gesellschaftsform zur Verfügung zu stellen.

Sollte diese Idee und das Angebot von den HOG aufgegriffen und ein Landlerheim in Goisern tatsächlich umgesetzt werden, dann braucht es dazu jemanden, der an Ort und Stelle, so wie seinerzeit Isabella und Werner Reisenauer, dieses

Heim führt und verwaltet. Mit dieser Information richten sich die drei HOG an interessierte Ehepaare, die Interesse an einer solchen Verwaltungstätigkeit mit vorhandener Wohnmöglichkeit in der Mörtrmühle in Goisern haben, mit der Bitte um Meldung bis spätestens Jahresende 2023 an nachfolgender Adresse. Bei konkretem

Interesse kann an dieser Adresse auch eine Beschreibung zur Mörtrmühle bestellt werden: HOG Neppendorf z. Hd. Hr. Helmut Gromer Hohenheimer Str. 28, 70771 Leinfelden Emailadresse: helmut.gromer@hog-neppendorf.de Telefon: +49 (0)711 / 755 205

Großes Sachsentreffen 2024

Die Planungen zum Großen Sachsentreffen, das vom 2. bis 4. August 2024 in Hermannstadt stattfindet, stehen kurz vor dem Abschluss.

Dabei soll an den Erfolg des Treffens von 2017 angeknüpft werden: Ziel ist es, die siebenbürgisch-sächsische Gemeinschaft aus nah und fern zusammenzubringen, sie für alle Generationen neu erlebbar zu machen und gemeinsam unter dem Motto „Heimat ohne Gren-

zen“ ein vielseitiges Fest zu begehen. Insbesondere soll dabei die Bindung der jungen Generation Siebenbürger Sachsen, die in verschiedenen Ländern lebt, an Siebenbürgen gestärkt werden. Es wird mit über 10.000 Teilnehmern am Großen Sachsentreffen gerechnet. Auf dem Fest präsentiert sich dabei ein bunter Fächer von Gruppen: Jugendgruppen, Siebenbürgisch-sächsische Volkstanzgruppen, Blaskapellen, Chöre, Foren, Kirchengemeinden, Heimatortsgemeinschaften, Kreisgruppen, Vereine sowie Kulturgruppen aus mehreren Ländern. Auf dem Programm stehen vorläufig (Oktober 2023) 51 Veranstaltungen. Die Eröffnung findet am Freitag, den 2. August, um 10 Uhr auf dem Großen Ring statt, wonach die Volkstanzveranstaltung beginnt. Am Samstag startet um 10 Uhr der Trachtenzug, gefolgt um 11 Uhr von der Begrüßung der Teilnehmer auf dem Großen Ring. Gottesdienst findet am Sonntag ab 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche statt. Am Sonntagabend wird ein Theaterstück in der brukenthalschen Sommerresidenz in Freck das

Programm abschließen.

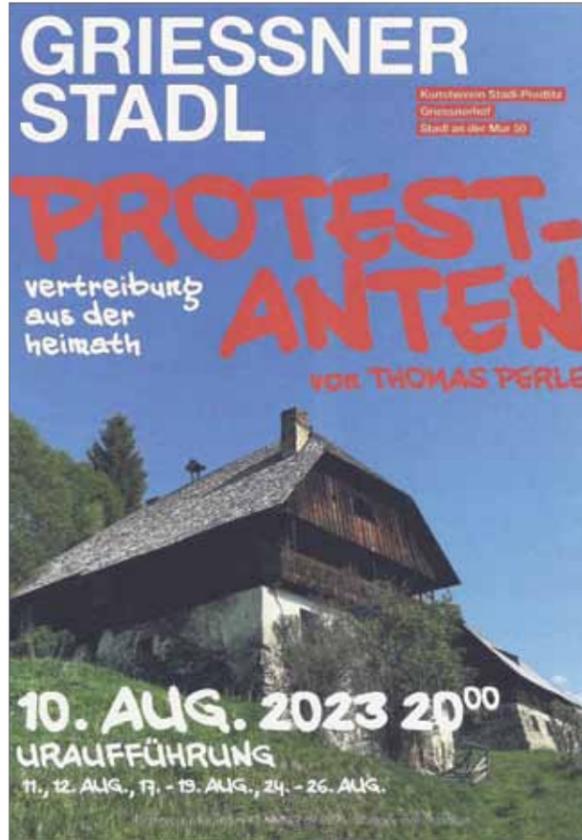
Im Zeitraum vom 26. Juli bis zum 11. August findet zusätzlich ein umfangreiches Kulturprogramm in verschiedenen Ortschaften Siebenbürgens statt, das ins Programmheft des Sachsentreffens mit aufgenommen wird. Für die Tage vom 2. bis 4. August 2024 können Kulturgruppen ihre Anmeldung für Auftritte im Rahmen des Sachsentreffens bis zum 31.01.2024 unter

kultur@siebenbuergenforum.ro einreichen.

Die Anmeldung zum Trachtenzug, der am 3. August in der Innenstadt von Hermannstadt stattfinden wird, erfolgt separat bis zum 31.05.2024, und zwar in Deutschland unter weltherilse@gmx.net, in Österreich unter manfred@hausschuller.at und in Siebenbürgen unter andrea.rost@gmx.net.

Veranstalter des großen Sachsentreffens sind das Demokratische Forum der Deutschen in Siebenbürgen, die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien, die Evangelische Kirchengemeinde Hermannstadt, der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, der Bundesverband der Siebenbürger Sachsen in Österreich, die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Kanada, die Alliance of Transylvanian Saxons in den USA, der Verband der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften, die Siebenbürgisch-Sächsische Jugend in Deutschland, der Deutsche Jugendverein Siebenbürgen und die Saxonia-Stiftung. Das Siebenbürgenforum



PROTESTANTEN vertreibung aus der heimath**Ein Theaterstück mit Bezug zur Neppendorfer Geschichte**

Nahezu unbemerkt von unseren Lesern und dem Redaktionsteam fand im Sommer dieses Jahres in dem beschaulichen Ort Stadl an der Mur in der Obersteiermark die Aufführung des obig angeführten Theaterstückes statt. Das Stück basiert auf dem Buch „Aus der Heimat gedrängt“ des in Kronstadt gebürtigen Autors Dieter Knall, der durch die Kriegswirren nach Österreich gelangte und dort als evangelisch-lutherischer Theologe in der Steiermark arbeitete und lebte. Es handelt von der späten Zwangsumsiedlung von Protestanten aus der Steiermark in den Jahren 1773-1776 unter der Regentschaft von Kaiserin Maria Theresia. Inszeniert wurde das Stück von dem aus Oberwischau stammenden Regisseur Thomas Perle. Nach der erfolgreichen Aufführung im Griessner Stadl erwägt die Spielleitung einen möglichen Auftritt in Neppendorf, zu dem es in dem Stück einen direkten Bezug gibt. Diese Informationen verdanken wir zweien

aus Neppendorf stämmigen Ehepaaren, die diese Vorstellung besucht haben und uns nachfolgend ihre Eindrücke schildern. Der Premiere beigewohnt hat das Ehepaar Regina und Helmut Botsch, welches in dem Ort einen zweiten Wohnsitz hat und sich in der Umgebung bestens auskennt. Der langjährig in Neppendorf wohnende Lehrer und Schulleiter der örtlichen Allgemeinschaft Nr. 10, Helmut Botsch, berichtet:

„Zu den Eindrücken von der Aufführung auf mich persönlich: es war für mich ganz emotional, kannte ich doch das zu Grunde liegende Buch ‚Aus der Heimat gedrängt‘ von Dieter Knall sehr gut und außerdem bin ich mit der Geschichte der Landler durchaus sehr vertraut. Die Inszenierung fand ich sehr gelungen - sie erinnerte mich an eine griechische Tragödie, wo der Chor das Trennende wie auch das Verbindende des Geschehens sehr gut vereint. Die mehrfache Rollenbesetzung durch den gleichen Schauspieler Ferdinand Nagele, sowie die sparsame, aber sehr gelungene Gestaltung des Bühnenbildes, lassen das gesamte Stück sehr flüssig und kompakt wirken. Das Publikum schien sehr aufmerksam und von der Vorstellung tief beeindruckt. Herr Nagele sagte mir, dass sie vorhätten mit dem Stück nach Neppendorf zu gehen, um es dort aufzuführen. Ich gab ihm die Adressen von Renate Bauinger-Liebhart und Sara Konnerth und riet ihm außerdem, sich mit dem evang. Pfarramt in Neppendorf in Verbindung zu setzen. Zusätzlich riet ich ihm, wenn überhaupt, im nächsten Sommer anlässlich des Neppendorfer Treffens hinzufahren, um auch entsprechend Publikum zu erreichen.“

Das zweite Ehepaar, Sigrid und Karl Leonbacher, berichten wie folgt:

„Aus der Siebenbürger Zeitung haben wir über die am 10. August 2023 stattfindende Uraufführung des Theaterstückes „PROTESTANTEN vertreibung aus der heimath“ in der malerischen Gemeinde Stadl an der Mur (Obersteiermark) erfahren. Der Theater-Autor Thomas Perle, 1987 in Oberwischau geboren und 1991 mit seiner Familie nach Deutschland emigriert, gewann mit seinem früheren Theaterstück KARPATENFLECKEN den österreichischen

Retzhofer Dramapreis 2019. Das Stück, in dem auch Zipserisch gesprochen wird, wurde sogar im renommierten Wiener Burgtheater aufgeführt. Dieses neue Theaterstück PROTESTANTEN hatte die späte Zwangsumsiedlung aus der Steiermark (1773 - 1776 unter Maria Theresia) zum Thema. Bisher waren uns nur die Transmigrationen der Landler aus dem Salzkammergut und aus Kärnten bekannt. Deshalb war dieses Thema so interessant für uns, dass meine Frau und ich am Wochenende spontan in den steirischen Ort Stadl an der Mur fuhren, um dort im geschichtsträchtigen und ansprechend renovierten Griessner Stadl die Aufführung am 12. August 2023 zu erleben.

In spielerischer Darstellung von Szenen und in virtuoser musikalischer Untermalung, wurde uns das damalige Geschehen und der Umgang mit den Glaubenskonflikten nachempfindlich und ergreifend überbracht. Überrascht und beeindruckt waren wir, als in einer Szene die junge, vaterlos aufgewachsene Frau, einen von ihrer erzkatholischen Mutter versteckten Brief ihres „ketzerischen“ Vaters fand. Ihr Vater wurde, kurz nach ihrer Geburt, wegen seines protestantischen Glaubens, ins siebenbürgische Neppendorf zwangsumgesiedelt. Seine Glaubensüberzeugung war so stark, dass er seine erzkatholische Frau mit der neugeborenen Tochter in Stadl an der Mur zurückließ, um in Neppendorf ein neues Heim für sie drei zu erschaffen - eine neue Heimat, in der Glaubensfreiheit für Protestanten herrschte.

Die gelungene Vorstellung, die schöne Umgebung und die freundlichen Gespräche mit den Verantwortlichen des Griessner Stadls sowie mit vielen begeisterten Gästen, waren eine Bereicherung für uns. Es wäre ein besonders wertvoller Brückenschlag, wenn dieses beeindruckende Drama auch in Siebenbürgen aufgeführt werden könnte.“

Der Vorstand bzw. das Redaktionsteam gehen von einem breiten Interesse im Rahmen der Leserschaft der Neppendorfer Blätter an einer erneuten Aufführung des Theaterstückes aus und werden über weitere Entwicklungen diesbezüglich zeitnah und ausführlich informieren.

Die Redaktion

PROTESTANTEN vertreibung aus der heimath

URAUFFÜHRUNG VON THOMAS PERLE

10. AUGUST 2023, 20:00 UHR
URAUFFÜHRUNG

11., 12., 17., 18., 19., 24., 26. AUGUST 2023 jeweils 20:00 UHR

Mit diesem Auftragsstück für den GRIESSNER STADL geht der Autor THOMAS PERLE in Resonanz mit einem der dunkelsten Kapitel unserer Obermurtaler Heimat. Wir stellen ein Stück vergessener Geschichte von Stadl-Predlitz auf die Bühne. Vor 250 Jahren (1773-1776), unter der Herrschaft Maria Theresias, erfolgten in kaum fassbarer Härte die letzten Zwangsumsiedlungen von evangelischen Mitbürger*innen aus unserer Gemeinde nach Siebenbürgen. Sie mussten ihre Höfe verlassen, Familien wurden getrennt, Kinder wurden ihren Eltern weggenommen und katholischen Familien zur Erziehung übergeben. Sie waren mutig und bereit das alles für ihren Glauben auf sich zu nehmen, um in ein - wie sie glaubten - neues, freies Leben zu gehen.

Den Schicksalen dieser letzten Gruppe von Vertriebenen ist in Form eines Theaterstückes nur schwer gerecht zu werden. Thomas Perle gelingt es jedoch in seinem Stück, in Form der Verdichtung auf einige Figuren und Chor, mit virtuoser musikalischer Sprachkunst für uns als Zuschauer*innen eine Welt entstehen zu lassen, die so fern ist und in ihren Konflikten vielleicht doch auch nah. Thomas Perle: Gewinner des Retzhofer Dramapreises 2019. Seine Stücke werden unter anderem am Deutschen Theater Berlin uraufgeführt und am Burgtheater Wien gespielt.

Für PROTESTANTEN vertreibung aus der heimath hat der Autor auch vor Ort unter Einbeziehung von lokalen Mitbürger*innen und in Siebenbürgen recherchiert. Als eine wertvolle Quelle diente auch die umfassende Dokumentation des evangelischen Altbischofs Dieter Knall „Aus der Heimat gedrängt“.

Regie und Bühnenbild: Martin Kreidt
Es spielen: Doris Feuchter, Sophie Moser, Mino Dreier, Ferdinand Nagele, Walter Ofner
Musik: Walter Ofner
Kostüme: Andrea Fischer
Bühnenbau: David Rauter

HISTORISCH. GEGENWÄRTIG.

Eintritt: € 20,-

Bitte unbedingt reservieren!
+43 664 39 69 029 info@griessner-stadl.at



Wir gratulieren unseren treuen Lesern zum Jubiläum

Name u. Vorname	Wohnort	Alte HNr.	Geb. Jahrg	Alter
Köber Josef	Langenlois (Ö)	69	1922	101
Schwachhofer Mathias	Fürstenfeldbruck	959	1926	97
Bock Maria	Wiehl	968	1927	96
Müller Johann	Crailsheim	444	1927	96
Gromer Andreas	Aichach	950	1929	94
Köber Sara	Garching	983	1929	94
Beer Mathias	Aichwald	98d	1930	93
Möss Mathias	Waldkraiburg	565	1930	93
Reisenauer Susanne	Rot an der Rot	294	1930	93
Schnell Josef	Vierkirchen	448	1930	93
Fleischer Josef	Dachau	989	1931	92
Reisenauer Therese	Gunzenhausen	679	1932	91
Schnell Johann	Reutlingen	277	1932	91
Schwachhofer Leopold	Neu-Ulm	959	1932	91
Theil Johann	Ludwigshafen	1069	1932	91
Berz Maria	Crailsheim	485	1933	90
Fleischer Georg	Mögglingen	100	1933	90
Reisenauer Elisabeth	Crailsheim	1071a	1933	90
Schaitz Mathias	Kolbermoor	830	1933	90
Baak Ilse	Germering	564	1934	89
Beer Maria	Aichwald	98d	1934	89
Beer Samuel	Maisach	828	1934	89
Girscht Sara	Pforzheim	1039	1934	89
Gross Horst	Penzing	522	1934	89
Reisenauer Josef	Bad Goisern	700	1934	89
Schaitz Maria	Kolbermoor	830	1934	89
Baak Johann	Germering	564	1935	88
Beer Elisabeth	Augsburg	944	1935	88
Beer Michael	Langen	392	1935	88
Beer Therese	Nehren	391	1935	88
Hann Katharina	Weinstadt	1115	1935	88
Huber Josef	Schorndorf	623	1935	88
Liebhart Johanna	Crailsheim	1181	1935	88
Messmann Franz	Woringen	556	1935	88
Reisenauer Katharina	Göppingen	500	1935	88
Reisenauer Michael	Eichenau	792	1935	88
Schnell Erna	Schorndorf	766	1935	88
Beer Sara	Maisach	828	1936	87

Name u. Vorname	Wohnort	Alte HNr.	Geb. Jahrg	Alter
Fleischer Maria	Mögglingen	100	1936	87
Fleischer Michael	Singen	762	1936	87
Huber Katharina	Oberthulba	477	1936	87
Knochner Maria	München	42	1936	87
Knochner Michael	Rosenheim	545	1936	87
Mesch Sara	Affing-Mühlhausen	950a	1936	87
Reisenauer Josef	Weinstadt-Schnait	94a	1936	87
Reisenauer Josef	Langenneufnach	447	1936	87
Schnell Johann	Augsburg	905	1936	87
Schooger Elisabeth	Garmisch-Partenkirchen	878	1936	87
Fleischer Elisabeth	Böbingen a d Rems	677	1937	86
Hann Josef	Reutlingen	513	1937	86
Köber Michael	Garching	983	1937	86
Nutz Josef	Dinkelsbühl	1184	1937	86
Reisenauer Josef	Wien	737	1937	86
Reisenauer Maria	Eichenau	792	1937	86
Schneider Elisabeth	Augsburg	881	1937	86
Theil Therese	Landau	953	1937	86
Beer Mathias	Augsburg	944	1938	85
Benning Maria	Berlin	1065	1938	85
Binder Gerhard	Crailsheim	594	1938	85
Fleischer Elisabeth	Singen	762	1938	85
Fleischer Michael	Schwabmünchen	428	1938	85
Huber Josef	Germering	688	1938	85
Lutsch Therese	München	1107	1938	85
Reisenauer Elisabeth	Heilbronn	961	1938	85
Beer Katharina	Mögglingen	30	1939	84
Beer Maria	Langen	392	1939	84
Grieshofer Mathias	Meßkirch	557	1939	84
Hoffmann Eva	Eningen	1055	1939	84
Hubner Josef	Markt Schwaben	600.a	1939	84
Knäb Emma	Wörth am Rhein	1026	1939	84
Krich Stefan	Ostfildern	404	1939	84
Leonbacher Eva	Lörrach	15	1939	84
Leonbacher Olga	Lauingen	766	1939	84
Nutz Sara	Dinkelsbühl	1184	1939	84
Reisenauer Katharina	Bad Goisern	700	1939	84
Reisenbüchler Eva	Crailsheim	1093	1939	84

Wir gratulieren unseren treuen Lesern zum Jubiläum

Name u. Vorname	Wohnort	Alte HNr.	Geb. Jahrg	Alter
Rill Johann	Waiblingen	850	1939	84
Schnell Maria	Reutlingen	277	1939	84
Beer Elisabeth	Sindelfingen	970	1940	83
Beer Leopold	Lauingen	811	1940	83
Beer Sara	Bad Reichenhall	25	1940	83
Eckenreiter Josef	Maisach	20	1940	83
Grieshofer Katharina	Crailsheim	803	1940	83
Huber Katharina	Schorndorf	623	1940	83
Huber Maria	Germering	688	1940	83
Huber Josef	Crailsheim	929	1940	83
Liebhart Josef	Herzogenaurach	726	1940	83
Reisenauer Josef	Mainz	942	1940	83
Reisenauer Michael	Bodelshausen	812	1940	83
Reisenbüchler Elisabeth	Rosenheim	467	1940	83
Rill Regina	Waiblingen	850	1940	83
Roth Elisabeth	Schorndorf	1092	1940	83
Beer Elisabeth	Sindelfingen	700.a	1941	82
Binder Regina	Crailsheim	594	1941	82
Depner Elisabeth	Augsburg	456	1941	82
Eckenreiter Sara	Lörrach	753	1941	82
Fleischer Helmut	Markgröningen	835	1941	82
Gross Elisabeth	Penzing	522	1941	82
Hallmen Elisabeth	Regenstauf	620	1941	82
Huber Andreas	Rosenheim	77	1941	82
Huber Johann	Kalchreuth	50	1941	82
Huber Sophia	Crailsheim	929	1941	82
Hubner Mathias	Dinkelsbühl	56	1941	82
Knochner Leopold	Großkarolinenfeld	1145	1941	82
Knochner Rosemarie	Großkarolinenfeld	1105	1941	82
Köber Johanna	Kaufbeuren	68	1941	82
Köber Josef	Kaufbeuren	68	1941	82
Köber Mathias	Friedberg	866	1941	82
Leonbacher Elisabeth	Lampertheim	15	1941	82
Liebhart Katharina	Rühen	601.a	1941	82
Liebhart Regina	Fürstenfeldbruck	531	1941	82
Ludwig Maria	Nürnberg	403	1941	82

Name u. Vorname	Wohnort	Alte HNr.	Geb. Jahrg	Alter
Moldovan Marianne	Thannhausen	223	1941	82
Molnar Elisabeth	Großkarolinenfeld	18	1941	82
Reisenauer Johann	Crailsheim	867	1941	82
Reisenauer Katharina	Backnang	816	1941	82
Schuster Katharina	Ingolstadt	924	1941	82
Dengel Elisabeth	Gerlingen	4	1942	81
Eckenreiter Andreas	Gablingen	777	1942	81
Hann Regina	Reutlingen	513	1942	81
Klein Regina	Wilnsdorf	685	1942	81
Köber Katharina	Crailsheim	927	1942	81
Leonbacher Hans	Eslohe	899	1942	81
Mesch Josef	Kolbermoor	680	1942	81
Reisenauer Elisabeth	Crailsheim	867	1942	81
Reisenauer Katharina	Weinstadt	94a	1942	81
Reisenauer Reinhart	Maisach	740	1942	81
Sander Kristine	Memmingen	860	1942	81
Schnell Regine	Augsburg	67	1942	81
Beer Josef	Karlsruhe	38	1943	80
Beer Ilona	Karlsruhe	38	1943	80
Beer Katharina	Lauingen	811	1943	80
Binder Helmut	Denkendorf	416	1943	80
Botsch Helmut	Haar	705	1943	80
Huber Erna	Rosenheim	77	1943	80
Leonbacher Katharina	Eslohe	899	1943	80
Liebhart Leopold	Rosenheim	99	1943	80
Moldovan Ilie	Thannhausen	223	1943	80
Reisenauer Andreas	Fürstenfeldbruck	527	1943	80
Reisenauer Anneliese	Mainz	942	1943	80
Reisenauer Katharina	Lauingen	818	1943	80
Schnell Erika	Wörth am Rhein	483	1943	80
Schnell Maria	Kürten	757	1943	80

In der Liste sind nur HOG-Mitglieder Jahrgang 1943 und älter enthalten. Jubilare, die keine Veröffentlichung an dieser Stelle wünschen, bitten wir dies einem der Vorstandsmitglieder telefonisch oder schriftlich mitzuteilen. (Anm. d. Red.)

...und wünschen weiterhin noch viel Vergnügen bei der Lektüre.

Die Redaktion

Abschied von ehemaligen Mitgliedern

Name	Wohnort	HNr.	Geburtsjahr	† Datum
Schwachhofer Andreas	Heilbronn	1106	1938	11.12.22
Reisenauer Michael	Rot an der Rot	294	1929	22.01.23
Berz Michael	Bruchsal	759	1961	18.03.23
Schnell Johann	Wörth am Rhein	483	1939	21.04.23
Dengel Elisabeth	Grunbach	802	1946	25.04.23
Liebhart Elisabeth	Tübingen	728	1929	11.05.23
Ungar Johann	Großbottwar	701	1936	03.08.23
Lederer Katharina	Herdecke	536	1937	23.08.23
Roth Simon	Schorndorf	1092	1935	30.08.23
Städter Katharina	Dinkelsbühl	56	1944	06.09.23
Gromer Michael	Vaihingen an der Enz	54	1933	11.11.23
Huber Katharina	Schorndorf	623	1940	12.11.23

Wir werden Euch ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Totensonntag – Neppendorf, am 26. November 2023

Seit dem vergangenen Totensonntag wurden aus unserer Kirchengemeinde drei Männer und eine Frau, die nicht zur Kirchengemeinde gehörte, zu Grabe geleitet:

- am 31. Mai 2023 Hari Hann, Hnr. 484/Hermannstadt, 62 Jahre
- am 5. Oktober 2023 Dr. Michael Liebhart, Hnr. 783/Tg. Mureş, 77 Jahre, beerdigt in Bärdeşti/Mureş
- am 2. Juni 2023 wurde die Urne von Hans-Günter Seiwerth, Hnr. 35/Marpod, 74 ½ Jahre, in Prien/Deutschland beigesetzt.

Am 20. Februar 2023 wurde Maria Dănilă, geb. Schnell, Hnr. 60/Deutschland, 87 Jahre, auf unserem Friedhof beerdigt.

Für 22 ehemalige Gemeindeglieder, die im Ausland verstorben sind, haben die Heimatglocken geläutet.

Wir wollen ihrer aller gedenken.

Pfarramtssekretärin Renate Köber

Empathie und Einsatz für seine Patienten

Dr. med. Michael Liebhart

Nachruf auf Dr. med. Michael Liebhart

Am 2. Oktober 2023 verstarb der über die Grenzen Rumäniens hinaus bekannte Herzchirurg Dr. med. Michael Liebhart in Tg. Mureş. Geboren am 30. Oktober 1946 in Neppendorf, als jüngstes von vier Kindern des Ehepaares Mathias und Maria, geb. Lederer, besuchte Michael die Alltagschule in Neppendorf. Seine Hochbegabung zeigte sich schon in den ersten Schuljahren und so entschlossen sich die Eltern, dem Jungen einen weiterführenden Schulbesuch in Hermannstadt, an der Bruckenthalschule bzw. Gheorghe-Lazar Lyzeum zu ermöglichen. In dieser Zeit war Michael Liebhart mit Freude in der erfolgreichen Handballmannschaft dabei; Freundschaften aus dieser Zeit hielten über Jahrzehnte.

Sein Studium an der Medizinischen Hochschule Tg. Mureş schloss er 1970 mit der Höchstnote 10 ab und begann als Assistenzarzt am Universitätskrankenhaus Tg. Mureş, wo er bis zur Rente 2012 auch 40 Jahre lang Studenten mit viel Engagement und Freude ausgebildet hat. Seine medizinische Laufbahn zeigt viele Höhe-

punkte, die der stets bescheidene und hilfsbereite Arzt nie voranstellte: 1973 konnte er die erste Hämodialyse und Peritonealdialyse am Universitätszentrum Tg. Mureş durchführen. Ab 1975 bis zu seiner Pensionierung war er als Facharzt für allgemeine Chirurgie in der „Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie“, die später in „Institut für Herz-, Gefäßchirurgie und Transplantationen“ benannt wurde, tätig; ab 1978 als Facharzt für Herz- und Gefäßchirurgie und ab 1991 als Oberarzt. Zum Doktor der Medizin promovierte er mit dem Thema „Reale Dysfunktionen nach herzchirurgischen Eingriffen am offenen Herzen“. Über 4000 Operationen hat Dr. Liebhart durchgeführt, davon 3600 an Herzen und Gefäßen. Zu seinen wichtigsten administrativen Tätigkeiten im Laufe seiner Berufstätigkeit zählen:

- 1978-2010 Stellvertretender Leiter der Herz- und Gefäßchirurgie Tg. Mureş
- 1990-1992 und 2010-2012 Leiter der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
- 1990-1993 Stellvertretender Direktor der Kreisdirektion Mureş
- 1993-1999 Direktor des Kreiskrankenhauses Tg. Mureş
- Seit 1999 Vorsitzender des Aufsichtsrates des Institutes für Herz- und Gefäßchirurgie Tg. Mureş
- Vorsitzender der Disziplinarkommission der Ärztekammer Tg. Mureş
- Seit 2003 Vorsitzender des Demokratischen Forums Tg. Mureş

Auch seine wissenschaftlichen und medizinischen Aktivitäten sind bemerkenswert:

- Mitglied des Senates der Universität (8 Jahre)
- Über 90 wissenschaftliche Veröffentlichungen im In- und Ausland
- Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen im In- und Ausland
- Mitglied der Rumänischen Gesellschaft für Herz- und Gefäßchirurgie

- Mitglied der „Balkanischen Gesellschaft für Herz- und Gefäßchirurgie“
- Mitglied der Europäischen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

Tausende Patienten suchten, mit meist sehr schweren Herzerkrankungen, bei Dr. Liebhart Hilfe, und seine Freundlichkeit, Empathie und Einsatz für seine Patienten waren weithin bekannt. Auch die wenigen Wochenenden, die er bei seinen Eltern und Geschwistern in Neppendorf verbringen konnte, waren mit Pati-

entengesprächen und Untersuchungen gefüllt. Sein Beruf war ihm Berufung, seine Patienten und deren Genesung Lebensaufgabe.

Die vielen stundenlangen Operationen, Nächte mit Arbeit und Dienst gingen nicht spurlos an ihm vorbei. Er, der so vielen Menschen helfen konnte, war angesichts seiner Erkrankung hilflos. Er verstarb im Kreise seiner Familie, die um ihn trauert.

In tiefer Dankbarkeit durften die Familie, Freunde, Wegbegleiter und ehemalige Patienten von Dr. Michael Liebhart Abschied nehmen.

Renate Bauinger-Liebhart, Österreich

Traueranzeigen

Im Gedenken
an

Rosemarie Hihn

geb. Klusch

* 1.04.1954 † 2.11.2021

spenden die Kameradinnen und Kameraden des Neppendorfer Jahrgangs 1954 den Betrag von 50 € an die Heimatortsgemeinschaft Neppendorf.

Der HOG-Vorstand dankt für die erbrachte Spende und spricht der Familie der Verstorbenen, sowie dem Jahrgang 1954 seine Anteilnahme aus.

Sei getreu bis an den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.
(Offenbarung 2,10 b)

Pfarrer Björn Teichert

* 14.10.1969 † 15.10.2023

In tiefer Trauer
Deine Oana
Deine Söhne Victor, Titus Elias und Simon
sowie alle Angehörigen, Freunde und Kollegen

Barby, im Oktober 2023



Buchvorstellungen

**Können wir noch
„bleiwe, wat mer sen“ ?**



Die siebenbürgisch-sächsische Volksseele
unterwegs in Spannungsfeldern von
Identitätswahrung, Integrations- und
Assimilationsprozessen

Erwin Köber

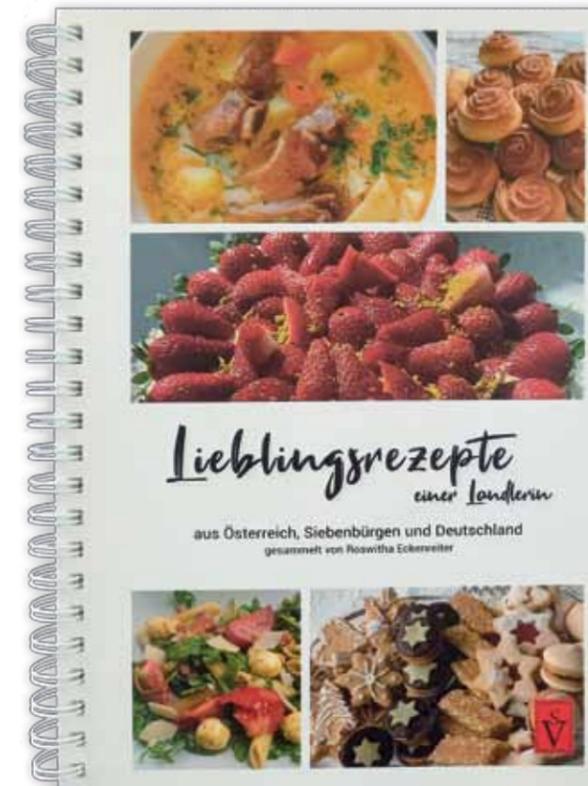
**Leben im Bann
einer Großstadt**



Neppendorf-

Ein Sonderfall siebenbürgisch-sächsischer
Geschichte

Erwin Köber



oben: Die Bücher "**Können wir noch "bleiwe, wat mer sen"?"** und "**Leben im Bann einer Großstadt**" (150 Seiten) können über den Autor, Erwin Köber, (Tel: 06254/959318), so lange der Vorrat reicht, bezogen werden.

links: "**Lieblingsrezepte einer Landlerin**" von Roswitha Eckenreiter
Buchdetails: Format 21x14,8cm, 189 Seiten, Spiralbindung, Schiller Verlag, ISBN: 9783949583346, Preis 19,90 € / 89 Lei zzgl. Versandkosten.
Bestellung im Internet.



HOG-Mitgliedsbeitrag bleibt trotz hoher Inflation seit 22 Jahren stabil

Zeit „Danke“ zu sagen!

Auch in Zeiten großer Teuerungsraten wird der Mindestbeitrag an die HOG-Neppendorf nicht erhöht. Zu diesem Beschluss kam der Vorstand der HOG-Neppendorf nach mehrmaligen Beratungen. In wenigen Tagen erfüllen sich 22 Jahre, seitdem am 01.01.2002 die Umstellung der meisten europäischen Währungen, darunter auch die unvergessene D-Mark, zum EURO erfolgte.

Mit diesem Datum verbinden wir in der HOG Neppendorf auch die erste - und bisher einzige - Anpassung des Mindestbeitrages für die Mitgliedschaft in unserer Gemeinschaft, seit ihrer Gründung. Damals wurde der Betrag von 10 DM auf 10 € pro Jahr geändert. Schon bald war es offensichtlich, dass dies nicht die einzige „eins zu eins-Umstellung“ bleiben sollte. Die Redensart „vom Euro zum Teuro“ wurde schnell verbreitet und ist vielen noch in lebhafter Erinnerung. Auch die aktuellen Nachrichten aus dem Wirtschaftsleben klingen schon seit Jahren gleichtönig und traurig. Begriffe wie „Hohe Inflation“ oder „Verteuerungen“ gehören längst zur normalen Nachrichtensprache.

Doch genau diese Normalität müssen wir auch bei den nichtalltäglichen Dingen mal in Frage stellen. Die Preissteigerungen bei der Erstellung und beim Versand der Neppendorfer Blätter werden nicht von allen wahrgenommen. Deshalb wollen wir hier daran erinnern, dass alleine der Versand im Jahre 2006, damals als „Infobrief“ noch bei 0,35 € lag, während wir heute ein Porto

von 1,60 € für dieselbe Leistung entrichten. Mit der Ausgabe Nr. 40 hat sich auch das Layout, das Aussehen der Blätter, entscheidend geändert. Bedingt durch die Mitarbeit vieler engagierter Leser sind die Blätter inhaltlich, und damit auch umfangmäßig, gewachsen. Die vielen Texte und Bilder machen aber die jeweiligen Ausgaben nicht nur interessant und informativ, sondern eben auch teuer. Dazu sind in letzter Zeit erhebliche Preissteigerungen der Druckerei zu verzeichnen. Zu den erwähnten Ausgaben müssen noch die Betriebskosten der HOG dazugerechnet werden. Längst ist ein Konto bei der Sparkasse nicht mehr gebührenfrei. Die zahlreichen Kontoeingänge mit kleinen Beträgen führen zu Gebühren von etwa 300 € im Jahr. Die Mitgliedschaft im HOG-Verband kostet uns ebenfalls 300 € jährlich.

Trotz der erheblich gestiegenen Ausgaben bleibt das Verhältnis zu den Einnahmen noch im Gleichgewicht. Die Erklärung dazu liegt in der erfreulichen Tatsache, dass ein großer Teil unserer Leserschaft, freiwillig und großzügig, weit mehr als den Mindestbeitrag von 10 € für die HOG überweist.

Ihnen allen gebührt unser Dank.

Auf die Freiwilligkeit und Großzügigkeit unserer Landsleute, die immer wieder höhere Summen spenden, wollen wir weiterhin hoffen. Darauf haben wir gesetzt, als wir den Beschluss gefasst haben: Der HOG-Mindestbeitrag bleibt bis auf weiteres stabil!

Helmut Gromer, im Namen des Vorstandes

Neumitglieder der HOG Neppendorf

Wir begrüßen herzlichst unsere neuen Mitglieder.

Seit der Juniausgabe 2023 bis dato sind folgende Neuzugänge in den Reihen der HOG zu verzeichnen:

Name	Wohnort	HNr.
Beer Brigitte u. Udo-Christian	Rüsselsheim	929/704
Breckner, Eva u. Andreas	Herzogenaurach	879
Hann, Dieter u. Heike	Rüsselsheim	431/477
Klement, Laura	Nersingen	
Krech, Herta	Heilbronn	724



Name	Wohnort	HNr.
Lederer, Hans-Georg u. Elisabeth	Bad Bellingen	489
Müller, Johann	Crailsheim	444
Schenn, Daniel u. Melitta	Mering	113

Unsere nächsten Termine & Veranstaltungen

- **9. März 2024 ab 14 Uhr: Kaffeenachmittag der Augsburger Nachbarschaft** im Gemeindesaal der Evang. Kirche St. Matthäus in der Wettersteinstr. 21, 86163 Augsburg (Hochzoll)
- **18. - 21. Mai 2024: 74. Heimattag der Siebenbürger Sachsen** in Dinkelsbühl
- **5. - 7. Juli 2024: Urheimat erwandern** in Bad Goisern/Österreich
- **4. August 2024: Heimattreffen** in Neppendorf
- **11. Oktober 2025: Neppendorfer Treffen** in Denkendorf bei Stuttgart

Alle aktuellen Termine werden auch auf unserer Homepage www.hog-neppendorf.de bekanntgegeben.

Wir laden Sie herzlichst zu den aktuellen Veranstaltungen ein und hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

Die Redaktion



Bitte füllen Sie die unteren Felder in Druckbuchstaben aus, schneiden das Formular aus und senden es in einem Briefumschlag (für Fensterkuvert angepasst) an den Vorsitzenden der HOG Neppendorf

Antrag auf Mitgliedschaft in der Heimatortsgemeinschaft Neppendorf

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Hausnummer in Neppendorf (wenn bekannt): _____

Bei Überweisung eines Mindestbeitrags von jährlich 10 € für die HOG gibt es die „Neppendorfer Blätter“ zweimal im Jahr. Auch höhere Spenden auf das Konto der HOG sind willkommen:

Empfänger: HOG Neppendorf

IBAN: DE44 7115 0000 0500 6420 20; SWIFT-BIC: BLYADEM1ROS

Bank: Sparkasse Rosenheim Bad-Aibling

Bitte die Ausfüllanleitung des Überweisungsträgers in der aktuellen Ausgabe beachten.

Weihnachtsgruß der Redaktion



Antrag auf Mitgliedschaft in der Heimatortsgemeinschaft Neppendorf

Bitte ausfüllen - abschneiden - in ein Fensterkuvert stecken - senden

Die Redaktion.



Bitte an der Linie ausschneiden und Ihren Antrag auf Mitgliedschaft in einem Briefumschlag an den Vorsitzenden der HOG Neppendorf senden.

An
Helmut Gromer
Vorsitzender HOG Neppendorf
Hohenheimer Str. 28
70771 Leinfelden

Mitteilung der Redaktion

An alle Leser: Bitte aufmerksam lesen!

Damit Ihre Neppendorfer Blätter zuverlässig und rechtzeitig bei Ihnen ankommen, beachten Sie bitte folgende Punkte:

1. Neumitglieder bei erster Spende unbedingt ihre Adresse an ein HOG-Vorstandsmitglied melden (per Mail oder telefonisch)
2. Bitte neue SEPA-Vordrucke verwenden.
3. Mindestspende für HOG: 10 Euro, damit die Kosten der Neppendorfer Blätter gedeckt sind
4. Bei Überweisungen stets Höhe und Zweck der Spende sowie Wohnort des Spenders angeben (z.B. München, Köln,...).
5. Bei Nichterhalt einer Ausgabe wenden Sie sich bitte telefonisch oder per E-Mail an eines der Vorstandsmitglieder.
6. Bei Umzug die neue Adresse an den HOG-Vorstand melden

WICHTIG: SO FÜLLEN SIE RICHTIG AUS!

1. Eintrag Kreditinstitut (im Beispiel Sparkasse Ingolstadt) und BIC (nur für Überweisungen aus dem Ausland)
2. Eintrag (Gesamt) Betrag = Summe aller Spenden (im Beispiel: 47€=10€+15€+10€+4€+8€)
3. Eintrag Betrag und Zweck der Spende – nicht zutreffende Spendenziele bleiben leer (im Beispiel sind alle Felder ausgefüllt)
4. Eintrag HOG: 10 Euro (Mindestbetrag)
5. Eintrag Grabnummer (im Beispiel Grab 514 Feld 1 und Grab 210 Feld 3)
6. Eintrag Wohnort (im Beispiel Ingolstadt)

1.	<p>SEPA-Überweisung/Zahlschein Sparkasse Ingolstadt Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts BIC</p> <p>Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.</p> <p>Angaben zum Zahlungsempfänger Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei mehrstelliger Bezeichnung max. 33 Stellen) HOG, Neppendorf, 83059 Kolbermoor</p> <p>IBAN DE44 711 50000 050064 2020</p> <p>BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) BLYADEM1ROS</p>
2.	<p>Betrag: Euro, Cent 47,-</p>
4./3. 15.	<p>Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers HOG 10; KIRCHE 15; FRIEDH. 10; GRAB 1-514:4€</p>
5./6.	<p>noch Verwendungszweck (Bsp.: max. 3 Ziffern & 27 Stellen, bei mehrstelliger Bezeichnung max. 3 Ziffern & 27 Stellen) GRAB 3-210:8€ WOHNORT: INGOLSTADT</p> <p>Angaben zum Kontoführer/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postleitzahlen) MUSTER ANDREAS</p> <p>IBAN D E 08</p> <p>Datum Unterschrift(en) A. Muster</p>

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Sie haben hiermit nicht nur die Gewissheit dass Ihre Spende wunschgemäß und einwandfrei verbucht wird, sondern Sie haben uns auch wertvolle Zeit erspart, um den richtigen Spender ausfindig zu machen.

Die Redaktion

Impressum

Allgemein:

Die Neppendorfer Blätter, herausgegeben durch den Vorstand der HOG-Neppendorf, sind eine Publikation mit informativem bis unterhaltsamem Charakter. Sie behandeln vorrangig Themenbereiche betreffend die Heimatgemeinde sowie die Gemeinschaft der Neppendorfer in und außerhalb Derselbigen. Die Neppendorfer Blätter wenden sich an alle interessierten ehemaligen und aktuellen Bewohner unserer Heimatgemeinde und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes dar.

Beiträge von HOG-Mitgliedern ebenso wie von Nichtmitgliedern, im Rahmen der vorgegebenen Themenbereiche, sind jederzeit erwünscht.

Die Publikation der Beiträge, eventuelle Kürzungen oder stilistische Formveränderungen bleiben dem Herausgeber vorbehalten.

Beiträge mit Namen oder Signum gekennzeichnet, stellen die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers dar.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt ist der Herausgeber.

Redaktionsteam: HOG-Vorstand

Layout, Satz, digitale Bildbearbeitung: Leonie Wiedenhoff-Grieshofer
Ausgabe: 2 / Jahr (Juni, Dezember)

Auflage: 500 Exemplare

Druck: FLYERALARM GmbH

Kontakt Beiträge: Helmut.Gromer@hog-neppendorf.de

Reisenauer.K@hog-neppendorf.de

Mathias.Grieshofer@hog-neppendorf.de

Josef.Reisenauer@hog-neppendorf.de

Udo.Meister@hog-neppendorf.de

Elke.Endoerfer@hog-neppendorf.de

Heike.Hann@hog-neppendorf.de

Redaktionsschluss: 15.05 - Juniausgabe / 15.11 - Dezemberausgabe

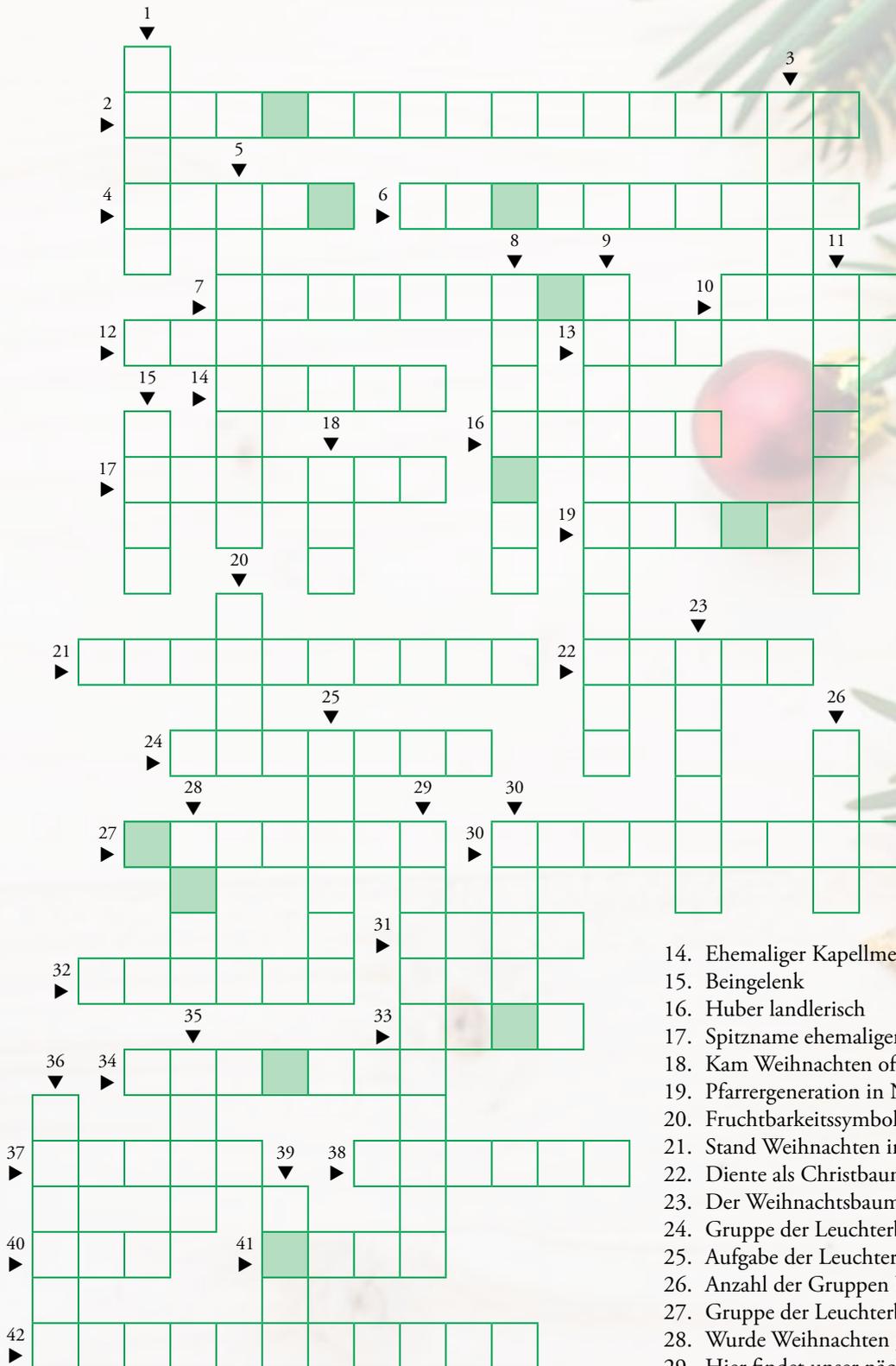
Spendenkonto:

HOG Neppendorf, Sparkasse Rosenheim Bad-Aibling

IBAN: DE44 7115 0000 0500 6420 20

SWIFT-BIC: BLYADEM1ROS

Neppendorfer Weihnachtsrätsel



Bitte bringen Sie die Buchstaben in den grünen Kästchen von oben nach unten und von links nach rechts in die richtige Reihenfolge.

Lösungswort: Wer bringt an Weihnachten die Geschenke?

Bitte senden Sie Ihr Lösungswort bis zum 31. Januar 2024 auf einer Postkarte mit Ihrer Adresse an:
HOG Neppendorf
z. Hd. Helmut Gromer
Hohenheimer Str. 28
70771 Leinfelden-
Echterdingen

Der Gewinner wird per Los ermittelt und gewinnt ein Buch aus dem Fundus der HOG Neppendorf.

1. Langjähriger Pfarrer von Neppendorf
2. Hauptdarsteller bei der Liachtkira
3. Flaches Land
4. Wurde von Neppendorf nach Hermannstadt geliefert
5. Beginn des Leuchterburschen-Liedes
6. Tradition am Heiligen Abend
7. Spielte im Kirchturm
8. 3. Gruppe der Leuchterburschen
9. Ortsteil von Neppendorf
10. Hingen am Christbaum
11. Auftritt der Blasmusik
12. Eine Farbe der Siebenbürgenflagge
13. Ist oft teuer

14. Ehemaliger Kapellmeister in Neppendorf
15. Beingelenk
16. Huber landlerisch
17. Spitzname ehemaliger Kapellmeister
18. Kam Weihnachten oft in den Tee
19. Pfarrergeneration in Neppendorf
20. Fruchtbarkeitssymbol am Christleuchter
21. Stand Weihnachten in jeder guten Stube
22. Diente als Christbaum
23. Der Weihnachtsbaum hat sie
24. Gruppe der Leuchterburschen am Altar
25. Aufgabe der Leuchterburschen
26. Anzahl der Gruppen bei den Leuchterburschen
27. Gruppe der Leuchterburschen bei der Orgel
28. Wurde Weihnachten gesungen
29. Hier findet unser nächstes Heimattreffen statt
30. Waagerecht: 2. Gruppe der Leuchterburschen
Senkrecht: Wurde im Winter oft gefüllt
31. Spitzname eines Apollo-Gitarristen
32. Kinderfreude im Winter
33. Weiblicher Vorname
34. Essen nicht nur kleine Kinder gern
35. Erster Mann
36. Dekor auf den Leuchtern
37. Kleidung der Pfarrer
38. Ehemaliger Schuldirektor in Neppendorf
39. Durfte in der „Plunzen“ nicht fehlen
40. Erde griechisch
41. Rohr beim Gewehr
42. Frühgottesdienst am 1. Weihnachtstag in Neppendorf